



**DER AUS DEM ELENDE IN DER WELT FÜHRT:
ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!**



**Tagebuch
ANTIKRIEGSTAGE**

7. September - 25. Oktober 2024

durchgeführt in 15 Städten bei 24 Betrieben - von Kiel bis München



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



KIEL

07.09.2024



Die Aktionswochen durch die halbe Republik beginnen am heutigen Samstag in Kiel als Roter Block auf der Demonstration „Rheinmetall entwaffnen!“.

Vor über zwei Dutzend Betriebe, zig Schulen, Stadtteile und Innenstädte wird sie ziehen und nicht nachlassen, das Notwendige zu tun.

Dass der Staatsapparat heute gleich beginnt, drei Blauhemdtragende FDJler in Gewahrsam zu nehmen, weil er diese Organisation revolutionärer Jugendlicher weiterhin verboten wissen will, lässt erahnen, wie sich die Bedingungen in diesem Land gerade entwickeln (später wird es noch ein kurdischer Mitstreiter und ein Mann, der schlicht eine Rote Fahne trug, sein).

Wir blicken dem realistisch ins Auge, ohne klein beizugeben!





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



HAMBURG
09.09.2024

Krieg herrscht! Die Tarifrunde steht nicht außerhalb, sie ist, man kann es nicht anders sagen, Teil davon. Nützen sie die Arbeiter, schadet sie dem Krieg, nützt sie erneut dem Kapital, wird sie den Krieg fördern. Lohn und Krieg sind nicht zu trennen, es geht um die Existenz des Arbeiters. Wie in dieser Situation handeln? Die Kommunisten und Revolutionäre des Aktionszuges „Widerstand ist der einzige Ausweg“ müssen und werden Antworten geben!

Mercedes zur reingehenden Frühschicht

Die Kollegen hören gut zu, als es um den Zusammenhang mit der Tarifrunde geht. Und dann sagen ihnen die Kommunisten: Natürlich musst du darum kämpfen, mehr in der Tasche zu haben. Aber das kannst du nur im Antikriegskampf, und das heißt, sich den ganzen Staat vorzuknöpfen! Als Klasse können und müssen wir handeln! Uns eint u.a. die Lohnsteuer, die uns im Durchschnitt um die 20 Prozent aus den Taschen zieht. Die dem Staat die Kriegskasse füllt und füllt. Arbeiter schießen also auf Arbeiter auf Kosten der Arbeiter! „Ja, das ist gar nicht so abwegig! Aber wie soll das gehen?“, fragt an diesem Morgen zu recht nicht nur einer. Aber: Dein Nebenmann am Band, dein VK, die erste durch dich initiierte Erklärung, der Druck in der Gewerkschaft, das Den-Mund-Aufmachen! Und ja, aller Anfang ist der Streik, sonst ist von wirklichem Kampf nicht zu reden! Und erst recht nicht von Revolution! Nur bitte verwechseln wir nicht den Spaziergang ums Werk während der Tarifrunde mit diesen Kämpfen. Sie muss genutzt werden, aber nur, wenn klar und deutlich gesagt und gesehen wird, dass sie am Ende ihrer Tage angelangt ist! Ausgerechnet drei Arbeiter von Mercedes aus Bremen sagen all das zu den Hamburgern – als ob der Kampf jemals am Betriebszaun endete.



Jungheinrich

400 Arbeitsplätze werden gestrichen, eine kleine Fabrik in der einst sozialistischen Tschechoslowakei wird hingestellt. Die Weltwirtschaftskrise schlägt zu, Gabelstapler werden gebraucht, wenn die Produktion läuft und Käufer gefunden werden. „Millionen Arbeitsplätze in der Autoindustrie europaweit in Gefahr“ titeln dieser Tage die Zeitungen und Plattformen. Die Produktion läuft nicht, und das auch außerhalb der Autoindustrie. Am Anfang jedes Kampfes muss die Wahrheit stehen, falsche Ziele bringen fatale Niederlagen!

Im Hamburger Werk sprechen wir von mehr als jedem dritten Arbeitsplatz. Viele Kollegen wollen das aber nicht wissen, lassen sich spalten, schreiben den Leiharbeiter ab, um seinen Platz zu ergattern oder sind tatsächlich überrascht: „Das wusste ich gar nicht!“

Und doch: Wie leicht es hier ist, eine Arbeiterhaltung praktisch werden, sich nicht ins Grab tragen zu lassen und zu erkennen: Hier passiert erst mal rein gar nichts, bis wir uns organisiert haben, und einmal die Tore verrammeln - das zeigen die schnellen Reaktionen jedes dritten Arbeiters! Und das haben auch die Kollegen von Thyssen-Krupp in Duisburg vor zwei Wochen geschafft. Sie leben. Sie werden den Stahl deswegen nicht halten - wo die kapitalistische Produktion ihn nicht mehr braucht, kann man die Bourgeoisie nicht zum Produzieren zwingen.

Aber eine Streikleitung derer, die voran gehen und dem alten Apparat der IG-Metall nicht mehr folgen, muss die Fabrik der Arbeiter wählen und den Kampf führen: Um höchstmögliche Abfindungen und vor allem technische Umschulungen, die verhindern, in Zukunft zum Handlanger und Tagelöhner degradiert zu werden. Überlebenskämpfe in Kriegs- und Krisenzeiten sind also vor allem Staatskämpfe! Weder die Umschulung ist mehr Angelegenheit des einzelnen Kapitals, noch der Lohnkampf, der nicht mehr gewonnen werden kann, solange es gegen den einzelnen Kapitalisten geht. Wie sollen wir jemals mehr Geld in der Tasche haben, wenn die IG-Metall in der Tarifrunde der Bourgeoisie ein paar Prozentchen abbetteln möchte, wo sie ganze Fabriken schließt und gar nicht genügend Panzer gebaut werden können, um den Profit des Völkermordes zu erheischen?



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



HAMBURG

09.09.2024

Wir müssen an den Staat, an die verfluchte Lohnsteuer, die uns nach dem Lohnraub der Kapitalisten weitere 20% aus den Taschen zieht! Und dann wird dieser verfluchte Krieg ein klein wenig schwerer für die Herrschenden. Und mag diese Feststellung der Tagebuchleser in den kommenden Wochen oft und nochmals oft zu lesen bekommen: Kann es vor und im Betrieb gerade eine andere Front geben? Das entscheidende Drittel der Arbeiter gibt uns recht – aber ohne zu handeln, und sofort die Keimzelle einer kommenden Streikleitung in Angriff zu nehmen, ist die Zustimmung nicht viel mehr wert, als der bekannte Pfifferling.

Berufsschulzentrum Wilhelmsburg



ler Scholz vor lauter Regen heute nur still vorbeigelaufen wird, den Krieg gegen die Arbeiter der Welt zu führen. Und schon mischt sich die Stimme eines Lehrers ein, links und mit St. Pauli – Pulli daherkommend, biegt er schnell rechts ab, will die „Neutralität“ der Schule dieses Staates mit ganzer Autorität bewahren und macht deutlich, dass man sich am Ende gegen eine ganze Klasse, die Bourgeoisie, entscheiden muss, wenn das Links-Sein in Kriegsfragen auf die Probe gestellt wird. Wie so oft ist auch diese Szene lehrreich für jeden: Man kann sich entscheiden. Nur sagen wir ihnen: Ihr müsst euch entscheiden! Schließlich gibt es auch an dieser Schule die drei Haltungen, um die sich das Wesentliche kreist: Drei oder vier junge Frauen, die beim Bund „dienen“, aber eine ganze Menge anderer, die entsetzt verneinen, als sie gefragt werden, ob sie wohl bereit wären, auf Russinnen in ihrem Alter zu schießen.

Die Mehrheit wird konfrontiert und sagt es zumindest: Nein, wir wollen nicht der Obrigkeit dienen! Die dritte Haltung, zu handeln, müssen wir suchen und finden!



„Deutschland muss sich auch verteidigen!“ Sagen die einen. „Dieses Deutschland wurde noch nie angegriffen, hat aber schon zwei Weltkriege entfacht.“ Sagen zwei Genossen der FDJ, die zur ersten Pause auf dem Pausenhof stehen. Die Briefe der Armee kommen im nächsten Jahr zu jedem 18jährigen ins Haus. Eine zeitlang mag man noch davonkommen, aber eine Antwort ist das nicht!

„Ich habe ja gar keinen deutschen Pass“, antworten einige. Dass das schon mal ganz schnell ging, ausgerechnet im Staat des preußischen Gehorsams für den Kriegsdienst nicht mehr nach dem Pass zu fragen, weiß hier eher niemand. Der deutsche Imperialismus weiß spätestens seit Bismarck, an dem samt Kriegskanz-



In **Harburg** demonstriert der Aktionszug durch das Phönix-Viertel, einem alten Arbeiterquartier, das 150 Jahre durch die Gummi-Industrie geprägt war. Heute prägt das Elend das Straßenbild. Und eine gewisse Hoffnung, als die überrascht aus den Fenstern Blickenden die Roten Fahnen des Kampfes erblicken und die neuen Lieder des Agitprops zu hören bekommen: „Widerstand muss her – gegen das Elend in der Welt!“ Von dem die herrschende Klasse speist und die Welt bis an den Abgrund treibt.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



HAMBURG

09.09.2024

Jede Organisation, die sie selbst an den Abgrund drängt, müssen sie fürchten, verbieten und bekämpfen. Der Staatsschutz Hamburgs ist es heute, der anweist, dass weder Symbole der „verbotenen KPD“, noch der „verbotenen FDJ“ zu zeigen seien. Längst also kracht es im Staatsapparat, der sich weißgott nicht eins ist. Und das in Hamburg, das in über 50 Jahren zwischen dem Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD und der KPD zu unterscheiden wusste und die FDJ auf der Straße wenigstens als das Problem ansah, das man sich selbst schuf: Ein Problem der Annexion der DDR, das westdeutsche Verbote nicht auf den Fortbestand von Organisationen der DDR übertragbar macht. Noch lassen sich manche Willkür-Akte mit juristischer Klage eindämmen. Am Ende wird es Sache der Arbeiterbewegung sein, sich über staatliche Verbote hinwegzusetzen.



Hafen, Burchardkai

Nachmittags dann der Burchardkai, einer von den 3 Terminals der HHLA in Hamburg. Die weltgrößte Reederei MSC darf fast die Hälfte des Hafens in der Hansestadt kaufen.

Aus dem spontanen Kampf der Hafearbeiter im letzten Jahr, „Wir sind der Hafen“ und der großen Demonstration durch die Stadt blieb zu wenig und vor allem keine Streikleitung, kein Kampf um die Verstaatlichung durch den Bund unter Arbeiterkontrolle! Wen wundert es, wenn dann in der Bürgerschaft der Hafenausverkauf in der Vorwoche durchgesetzt werden kann. Die Kollegen wissen, dass die Jobgarantien bei der Umstrukturierung des Hafens hin zur Vollautomatisierung nur auf dem Papier stehen. Entsprechend resigniert äußern sich die wenigen Kollegen beim Schichtwechsel, die wir auf die Streikaktionen in Italien und Griechenland gegen Militärtransporte und Waffenlieferungen ansprechen können. Arbeit gibt es genug, wenn der Arbeiter seine Macht erkennt. Nur für wen und für was: Geht doch ein Fünftel der deutschen Waffenproduktion über die Hamburger Kais, pro Tag 3



Container voll mit dem Geschäft für den Tod. Der HHLA Sicherheitsdienst hat gegen die Hafearbeiter und deren eventuell weiteren Streikaktionen ein Überwachungssystem aufgebaut. Nach wenigen Minuten machen unsere Verteiler damit Bekanntschaft. Umso erfreulicher die Reaktionen der LKW-Fahrer an der Zufahrtsstraße zur HHLA, die in ununterbrochenen Kolonnen ihre Fracht zum Terminal bringen. Jeder nimmt ein Flugblatt mit.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



HAMBURG

10.09.2024

Airbus

Teufelsbrück an den Fähren. „Ich hörte von weitem den Olaf Scholz reden und dachte erst: was für eine lahme Rede eines Genossen, bis ich am Wagen gewahr wurde, dass Scholz alias Micha redete. Die Art und Weise passte Recht gut zu Scholz.“ Der Kanzler spricht hier zwischen 06:00 und 07:00 Uhr morgens, als nicht mehr die Arbeiter der Produktion, sondern die Angestellten auf die Schiffe Richtung Airbus Finkenwerder besteigen.

18.000 festangestellte Beschäftigte sind jetzt in Finkenwerder tätig, so viel wie nie seit 2022. Tendenz weiter steigend. Wie wollen wir bei diesem Koloss gegen den Krieg agitieren? Was nur wenige wissen, 50% seiner Gewinne macht der Gesamtkonzern im Geschäft mit dem Tod, sei es in der Herstellung von Elektronik-Leitsystemen für Waffen, Helikoptern oder in der Raketentechnik. Airbus ist der größte deutsche Rüstungskonzern. Herr Scholz auf dem Bismarck ruft bei einigen Kollegen ein Lächeln auf die Lippen. Sie kommen mit dem Flugblatt in der Hand den Landungssteg zur Airbus-Fähre hinunter. Hier werden sie auf der kurzen Überfahrt von unseren Bremer Betriebsräten weiter angesprochen. Warum nicht die ganze Lohnsteuer weghauen? Das bringt mehr als jede 7%-Forderung bei den Verhandlungen der IGM-Tarifkommission nächste Woche. Und entzieht der Regierung die Mittel zur weiteren Aufrüstung. Nun ja, gegen den Krieg ist man schon aber Putin hat doch angefangen ...



Isemarkt, Eppendorf

Nach freundlichem Kurz-Empfang im Thälmann-Haus geht es weiter Richtung Isemarkt, einem der größten Wochenmärkte in der BRD. Auf fast 1 km unter dem Viadukt der U-Bahn herrscht reger Marktbetrieb. Hier mischt sich das Kleinbürgertum aus Eppendorf und Hoheluft mit dem Großbürgertum aus Harvestehude, mancher Schauspieler wird gesichtet, viele Touristen, und Schüler der umliegenden Schulen, die hier ihre Mittagspause verbringen. Unser Aufzug parallel zum Wochenmarkt erregt Aufsehen, Ablehnung und große Diskussionsbereitschaft. Unsere Verteiler kommen im Marktgewühl kaum vorwärts, wir stoppen an Kreuzungspunkten, um Gespräche nicht ständig abzubrechen. Herr Scholz preist die Vorzüge des deutschen Gesundheitswesens, die pünktlichen Züge der Bundesbahn, die Notwendigkeit der Zeitenwende, die Notwendigkeit, der Jugend den Stahlhelm aufzusetzen.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



HAMBURG

10.09.2024



Fassungslosigkeit bei vielen Älteren, dass hier Arbeiter den Anti-Kriegskampf fordern. Die Klassengegensätze werden deutlich, das Bürgertum fühlt sich gestört. Aber auch viel Zustimmung. Die bulgarischen Akkordeonspieler an den Markt-Knotenpunkten stimmen begeistert in unsere revolutionären Lieder ein. Die Zuschauer sind beeindruckt. Die Flugblattverteilung läuft blendend. An der Hoheluft, unserem nächsten Umsteigepunkt, treffen wir auf große Pulks von Schülern der Ida Ehre Stadtteilschule, „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ aus dem nahe gelegenen Oberstufenhaus der Klassen 11 – 13. Die Jugendlichen sind äußerst diskussionsfreudig und wissbegierig, besonders in Sachen Wehrpflicht. Diese Schule erregte bundesweites Aufsehen wegen Auftrittsverboten für AFD-Abgeordnete und angeblich geduldeter „linksextremistischer Netzwerke“ unter den Schülern.

Aus einem Bericht einer Flugblatt-Verteilerin:

„Ihr Schüler dort drüben, habt ihr Schülervertretungen? Hier drüben ruft einer ein älterer Herr „wir sollen nach Moskau“ und vielleicht werden wir dort in deutscher Militäruniform dann auch stehen, aber eben wir Jungen. Wir schießen dann auf Schüler, Eltern und Arbeiter anderer Länder. Denn Wehrpflicht bedeutet heute eben nicht, dass man hier im Land bleibt. Längst ist das Militär an den Schulen, in Bayern festgeschrieben per Gesetz und auch die Universitätsforschung unterliegt dem Militär. Also, nochmal, was tun wir hier in diesem Land dagegen? Es braucht Widerstand! Von euch, heute und hier in dieser Stadt. Denn es ist doch Krieg in der Welt, oder?“

So, oder so ähnlich war eine der vielen spontanen Kurzreden. Auf eine davon reagierte eine Frau. Erst lächelnd bleibt sie stehen und im Laufe der Kurzrede wird sie immer betroffener, fängt zum Ende hin an zu weinen. Vorbei ist die Rede, das Megaphon beiseite gelegt. Ich gehe auf die junge Frau zu, lege ihr meine Hand auf die Schulter, weil sie ja recht hat: das alles macht Angst und betroffen und eigentlich war mein Ziel überhaupt nicht irgendwen zum Weinen zu bringen. Zu meiner völligen Überraschung nimmt sie mich in den Arm.

Es stellt sich raus, dass sie hier Lehrerin ist. Sie will etwas tun, denn so darf es nicht weiter laufen. Das, was hier vor sich geht, will sie nicht für ihre Kinder, die sie unterrichtet. Sie bedankt sich mehrmals. Wir tauschen Handynummern.

Denn Angst und Betroffenheit reichen heute nicht mehr. Sie kommt aus der Türkei, wo das Wort „Streik“ bei den Arbeitern kein Fremdwort ist und wir stellen fest, dass viele Völker längst im Kampf stehen. Nur hier ist es noch zu ruhig.

Also wollen wir uns auf einen Kaffee treffen und besprechen, was man hier gegen diese stumpfe deutsche Nüchternheit tun kann, damit endlich mehr Menschen dem Kriegskanzler Scholz ins Wort fallen.“





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



HAMBURG
10.09.2024





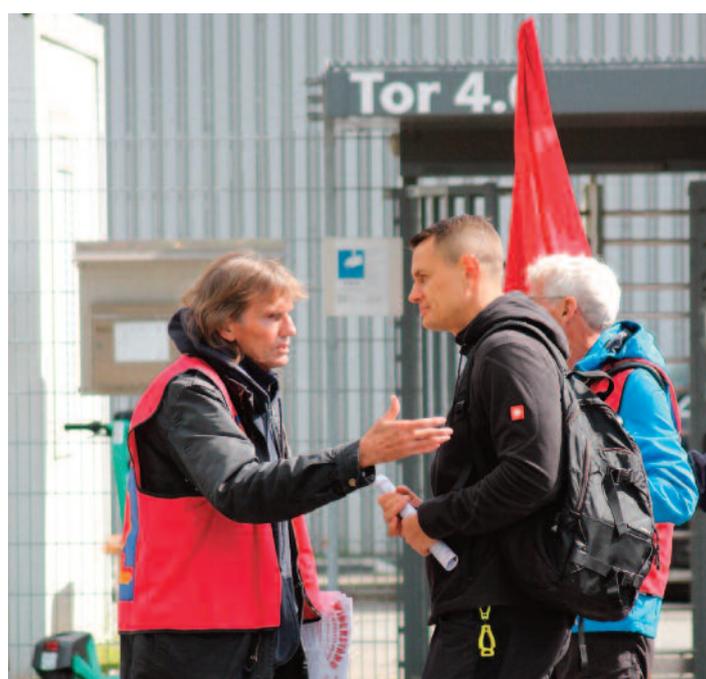
DER AUS DEM ELENDE IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



MANNHEIM

12.09.2024



Du, Arbeiter baust die Streikleitung mit auf - so beginnt der WIDERSTAND

Mitten im Krieg. Die Kapitalisten führen Tarifverträge 1916 ein zur Niederhaltung der Arbeiter vor dem Auscheiden aus dem Krieg durch die kommenden Streiks und Aufstände - kriegsmüde Arbeiter traten in große Metallarbeiterstreiks, auch in Mannheim. Wie immer organisiert und begonnen von einigen entschlossenen Wenigen, die Revolution beendete das Grauen nach 4 Jahren Krieg 1918.

Mitten im Krieg 2024: Statt zu einem Aufmarsch der Metallarbeiter für den Widerstand gegen den Krieg unter der Losung: **Abschaffung der Lohnsteuer - Schmälerung der Kriegskasse** rufen die Bosse der IG Metall mitten in der rasenden Weltwirtschaftskrise mit sprunghaft wachsender Erwerbslosigkeit in Kriegszeiten zu was? Zur Tarifrunde für 7% mehr Lohn! Die Antwort der Kapitalisten: Null Cent!

"Kollege, die letzte Tarifrunde brachte massive Reallohnverluste, die jetzige führt zu noch größerer Verelendung - was müssen wir tun?" "Was, wir haben Tarifrunde?" Keiner weiß es.

"Da bleibt uns nur eines: Streik für die Abschaffung der Lohnsteuer, dann haben wir 20% mehr in der Tasche und in der Kriegskasse sind 20% weniger. Das verlängert unser Leben und das anderer Arbeiter. Was ist deine Haltung?"

Jeder dritte Arbeiter antwortet. Mit Ja, bin ich dafür. Besonders weil es gegen den Krieg geht. Keine Milliarden an die Ukraine, das stinkt mir schon die ganze Zeit. Ja, das ist gut. Hast recht. Und daran anschließend: Aber wie soll das gehen, die anderen machen nicht mit Jetzt helfen keine langen Ausführungen mehr, sondern die Tat: Bildet sofort eine Streikleitung und die Streik-

leitung bist du und dein Kumpel neben dir, der zustimmt. Ist dein Nachbar am Band und der Linie. Ihr baut sie auf mit den Kollegen, die gegen den Krieg sind. Wer sonst soll es denn tun? Weder IG Metall noch Betriebsrat, das weiß Jeder. Also ihr baut sie auf mit allen, die die Abschaffung der Lohnsteuer und des Kriegs wollen. Und ihr findet heraus, wer in den Streik tritt, indem ihr ihn macht. Arbeiter, ihr könnt dabei nicht verlieren, sondern nur gewinnen - oder ihr geht unter mitsamt euren Familien und Kindern.

Der Streik wird schon zeigen, daß die Kämpfenden neben der Abschaffung der Lohnsteuer auch die Abschaffung aller Sozialabgaben auf ihre Fahnen schreiben. Das betrifft nicht nur die Metaller, sondern die gesamte Arbeiterklasse mit ganz anderer Stärke. Unser erarbeiteter Arbeiterlohn ist unser Lohn, und zwar im Brutto. Sollen doch die Kapitalisten, denen wir die riesigen Gewinne erarbeiten, davon die Steuern und Sozialabgaben entrichten. Wir werden dafür im Streik für den Sturz der Regierung auf der Straße sein zur Errichtung unserer eigenen Arbeiterregierung, die uns im Kampf zusammenschweiß dafür, den ganzen verrotten Plunder des Kapitalismus durch unseren Aufstand, der bewaffnet sein wird, zu beseitigen.

Wir können uns schon selbst regieren mit unseren von uns Arbeitern gewählten Räten für den friedlichen Aufbau des Landes für unsere Bedürfnisse. Dann wird auch der Frieden einziehen in der Welt und das Elend verschwinden. Und so beginnt WIDERSTAND heute: Mit dem Aufbau der Streikleitungen. Um einem dritten Weltkrieg zuvor zu kommen, dann haben wir aus den Fehlern unserer Ururgroßväter vor dem ersten Weltkrieg wirklich gelernt in TATEN.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



MANNHEIM

12.09.2024

Das Rote Mannheim wieder erkämpfen - dann fallen nicht die Bomben wieder

Arbeiterstadt. Einst das "Rote Mannheim". Nur der WIDERSTAND der Arbeiter und des Volkes wird sie wieder zu einer machen, im Kampf für das Ausscheiden aus dem Krieg und der Abschaffung des Elends aus der Welt.

Noch scheint nicht die Sonn' ohn' Unterlass - es gießt in Strömen. Die Klassenverhältnisse sind klar: Das etwas besser situierte Kleinbürgertum reagiert ablehnend, reaktionär, in manchen Teilen faschistisch. Wenn der Krieg zurückkehrt und die Bomben wieder fallen, bleibt kein Stein mehr auf dem anderen. Die Minderheit ärmerer Menschen, Werktätige, nationale Minderheiten greifen sofort nach der Flugschrift gegen den Krieg, den sie ablehnen. Sie sind nicht die Minderheit in der Stadt, aber in der Einkaufszeile, da sie sowieso nur das Nötigste einkaufen können und das Geld für neue Kleider oder Kaffee mit Kuchen längst gestrichen sind. Die Verbündeten der Arbeiter in Mannheim, die zu 90% gegen den Krieg sind. Wie einzelne Gruppen Jugendlicher, die wissen wollen, was sie gegen die Wehrpflicht tun können. Sie alle haben es in der Hand, im Widerstand gegen den Krieg das Rote Mannheim Wirklichkeit werden zu lassen - eine andere Alternative haben sie auch gar nicht.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



FRANKFURT

12.09.2024



Geht nicht, gibts nicht - auch auf dem Frankfurter Römer

Kommt her, schaut euch an, wer hier liegt, ein Kriegskanzler, der in den ersten Weltkrieg führte. Und wer ist der Kriegskanzler auf ihm? Na, kommt mal näher. Nun gut, wenn ihr nicht kommt, dann kommt wenigstens die Stimme zum Berg ...

Eure Friedenssehnsucht verlangt nach der Beendigung des Krieges durch die Herrschenden selbst und ihren Regierungen. Also durch jene reiche Minderheit, die die Kriege organisieren und durchführen. Die am Krieg flott profitieren. Da wird eher der Löwe zum Vegetarier.

Nein, den Frieden erkämpfen, das müsst ihr schon selber tun. Geht nicht, meint ihr. Geht nicht, gibts nicht, sagte schon mein Vater. Und er hatte recht, also handelt jetzt, um nicht im Krieg andere Arbeiter umzubringen und umgebracht zu werden.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



FRANKFURT

13.09.2024

SIEMENS- Schaltanlagenwerk Frankfurt- Fechenheim



Schichtbeginn 5 Uhr. Die ersten Autos rollen auf den Firmenparkplatz. Begrüßt von einem roten Transparent: „Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter“ Arbeiter halten kurz und nehmen sich das Flugblatt. Laut tönt die Ansage über das Gelände und begleitet die Kollegen bis in die Fabrikhalle. „Butter auf's Brot oder Granaten“. Die Schritte der ankommenden werden langsamer, damit sie weiter hören können: „Die anstehende Tarifrunde wird, wie die letzte, außer Lohnverlusten nichts bringen. Kollegen, zahlen wir keine Lohnsteuer mehr und wir haben 20% mehr Geld in der Tasche und der Staat hat weniger für Waffen und Krieg! Jeden Tag einen Schritt näher in den Weltkrieg – achtet auf eure Kinder und Enkel. Bundeswehroffiziere sind schon in den Schulen, um unsere Kinder für den Krieg zu begeistern, damit sie auf dem Schlachtfeld verrecken.

Lasst das nicht zu. Leistet Widerstand.“ Wenige Worte genügen und Arbeiter nehmen auch die Flugschriften vom Verteiler auf dem Gelände.

Ende der Nachtschicht. Am Fußgängereingang steht der LKW mit der Aufschrift: „Arbeiter dein Frieden ist rot und beendet den Krieg“ auf dem Schoß von Kanzler Bismarck sitzt Olaf Scholz: Deutschland muss verteidigt werden. Verteiler und Agitprop- Genossen sprechen viele der jungen spanischen Arbeiter an: Contra la guerra alemana - gegen den deutschen Krieg. Als auch noch, das ihnen bekannte Kampflied A la huelga ihrer Landessprache erklingt, ist die Zustimmung der Wartenden gegen den Krieg an der Bushaltestelle unübersehbar. Na klar, NEIN – kein Krieg!

Werner von Siemens Berufsschule

Große Pause 9:30 Uhr. Die ersten Lehrlinge kommen vor das Tor. Den Direktor stört unsere Tafel „Schulen oder Kadettenanstalten“ und verlangt sie vom Zaun wegzunehmen, wegen der Neutralität. Wieviele Bundeswehroffiziere bei ihm schon an der Schule waren? – eine Antwort die doch erstaunt: Bei mir kommen keine Offiziere rein.

Kanzler Scholz stolziert durch die Reihen: Deutschland muss verteidigt werden; ich bringe euch in den Krieg. Ein



FDJ- Genosse fragt neugierige Berufsschüler: ...wollt ihr denn wirklich dem Scholz folgen? Die Welt steht in Flammen. Unter den Jugendlichen von FRAPORT gibt es noch keine große Diskussionen über die Wehrpflicht, aber dennoch deutliche Stimmen gegen den Krieg. Auch wenn welche sich nicht äußern, weil sie doch Soldat der Bundeswehr werden wollen. Und einer sich traut zu sagen, er steht für das Land. Die Widersprüche sind da. „Wir wollen diese Scheiße nicht“. Lehrlinge der Bahn, nicht wissend, was sie statt Bundeswehr machen können. Sie hören davon, daß der Krieg nicht funktioniert, wenn die Züge nicht repariert werden und die Panzer- Transporte stehen. Nach Gesprächen in der Gruppe, greift der Antimilitarist zum Megafon und spricht über die Lösung durch die Arbeiterregierung und die Lehrlinge hören das Lied:

OCCUPIAMOLA!
Besetzen wir heut die Fabrik!
Besetzen wir die Waffenschmieden!
Wer besitzt hat das Sagen.
Keinen Panzer, kein Gewehr
Die Herren da oben braucht es nicht.
Keinen Zug für's Militär



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



FRANKFURT

13.09.2024

Der Kriegskanzler will die IG Metall- Vorsitzende sprechen



IG Metall Vorsitzende

Kanzler Scholz geht zur Rezeption beim Vorstand der IG Metall Frankfurt. Riesiges Hochhaus ohne Leben.

"Guten Tag, ich bin Herr Scholz und habe einen Termin mit Frau Benner". Die nette Dame gegenüber kommt natürlich von einer Fremdfirma, ruft bei Frau Benner an und teilt dem Kanzler mit: "Frau Benner hat keinen Termin mit Ihnen." "Das kann gar nicht sein, der Termin ist um 10.15 Uhr, sie sollen noch mal nachsehen, denn bald muss ich auch wieder weg. Nochmaliges Anrufen ergibt: Keinen Termin! Die nette Dame ruft beim 2. Vorsitzenden Kerner an, aber beim Einpeitscher für die Kriegsindustrie erhält der Kriegskanzler heute auch keinen Termin!

Arbeiter der STREIK ist unsere Waffe

Keinen MANN und keinen Cent für ihren Krieg
Ihr Kapitalisten erhaltet weder die Wehrpflicht den Arbeitsdienst die Lohnsteuer noch unsere Entlassung sondern nur eins unseren WIDERSTAND den STREIK im ganzen Land

Kriegstreiber raus aus der Gewerkschaft

Da marschieren unter Schalmeienklängen Widerstands-Truppen, Gewerkschafter, die Widerstand leisten und das auch von ihrer Gewerkschaft und jedem Arbeiter einfordern in das grosse Foyer, ausgefüllt mit weißen Stühlen für einen Empfang. Währenddessen fragt die nette Dame: "Warum tragen Sie denn eine Maske, Herr Scholz?" Weil ich immer so aussehe!"

Aus dem Foyer klingt das Arbeiterlied Brüder, zur Sonne, zur Freiheit, das hier sehr, sehr lange nicht zu hören war. Transparente aufgespannt, die hier noch nie gesehen wurden:

KRIEGSTREIBER RAUS AUS DEN GEWERKSCHAFTEN und ARBEITER SCHIESSEN NICHT AUF ARBEITER sowie ein drittes mit der Losung des WIDERSTANDS der Aktionstage.

Aufgeführt wird *WIR SIND DIE FRIEDENSARMEE*, folgend das Kominternlied auf Schalmeien. Mit Schalmeien marschieren wir ab, eine schriftliche Aufforderung an den IG Metall Vorstand, die auch die Besetzer des IG Metall- Büros in Ingolstadt hinterlassen hatten, lassen wir zurück:

Nein zum Kriegskurs unserer Gewerkschaftsführung! Unsere Gewerkschaft muss eine Friedensmacht sein!

Beim raus gehen steckt ein Polzist seinen Kopf ins Gewerkschaftshaus. unwillte wissen geht alles in Ordnung Gegenfrage an den Tätigen in der Staatsgewalt :, ob er wisse, was die IG Metall- Vorsitzende Benner denn im Monat verdiene - nein, nicht verdiene, sondern von unseren Mitgliedsgebern einsackt? Nein wüsste er nicht!. Wird aufgeklärt : Etwa 30.000 Euro im Monat plus Dienstwagen etc. Bei einer Wahlperiode von 4 Jahren ist sie Millionär! Er ist völlig perplex - seine Antwort: "Dann kann sie ja die Interessen der normalen Mitglieder nicht vertreten." Nein ! Antwort: Deshalb ist klar, deswegen ist der Vorstand abzusetzen! Damit schleicht sich die kleine Vertretung der Staatsgewalt. Und die Aufgabe der Metaller bleibt - seinen ureigensten Arbeiterverräter aus der IGM zu werfen

So viel, wenn der Kriegskanzler in die IG Metall- Zentrale kommt !!!!





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



WÖRTH
13.09.2024

LKW- Werk Daimler- Truck



"Daimler steckt tief in der Krise. Der einzig sichere Kunde der Daimler-Produktion ist der Staat, der die Militärlaster aus unseren Steuergeldern bezahlt und damit dem Daimler-Kapital Würth das Privateigentum sichert. Wir Arbeiter sollen also erhalten und arbeiten für die Milliarden-Gewinne, indem wir für den Tod produzieren. Das reicht aber nicht denen aus dem Daimler-Vorstand. Doch damit nicht genug. Die Milliardäre schröpfen auch noch die Arbeiterkassen aller Arbeiter in der angekündigten Kurzarbeit bis in das Jahr 2025. Die nicht nur wir Arbeiter bei Daimler, sondern alle Arbeiter in der BRD als "Arbeitslosenversicherung" dem Kapital, ob staatlich oder privat, dem Raub der Milliardäre preisgeben. Wir zahlen also uns selbst in der Kurzarbeit. Statt den Betriebsräten in ihrer Mehrheit diese mitbestimmungspflichtige Änderung unseres Arbeitsvertrages zu untersagen. Wir sind nicht die Zahlmeister des Kapitals, das auch noch dem Milliardär seine Werke der Ausbeutung sichert. Ohne Arbeitsniederlegung ändert sich daran nichts. Das wissen wir. Wer uns vertritt, hat unsere Interessen zu vertreten oder wir zwingen ihn, den BR-Posten mit dem Ar-

beitsplatz an den Bändern wieder zu tauschen ...Durch unsere Arbeitsniederlegung.

Und statt der kapitalhörigen Betriebsräte wählen wir den in den BR, der auch unsere Interessen vertritt, und nicht die des Vorstands von Daimler. Da können wir dann gleich an die Stelle der Milliardäre, der heutigen Eigentümer treten und als Arbeiter, der die Fabriken sein Eigen nennt, uns zum Eigentümer erklären. Wir aber keine Produktion fertigen, die uns Arbeiter in der Erwerbslosigkeit zum Kanonenfutter degradiert und durch staatlichen Zwang in der allgemeinen Wehrpflicht rekrutiert als Soldaten und Mörder in einer deutschen Armee, die im Krieg gegen die Völker deren Länder und Fabriken zerstört oder raubt.

Werde selbst Teil der Anti-Kriegsfront, die erneut vor eurem Werk steht. Oder im Betrieb oder im kriegführenden Land. Organisiere dich, nehme Deinen Platz ein in Deiner Arbeiterorganisation in der Revolutionären Front. Das ist es, wozu wir Euch erneut wieder aufrufen. Leistet Widerstand, ob im Betrieb oder durch die Teilnahme an den Aktionstagen von uns Arbeitern des Arbeiterbunds für den Wiederaufbau der KPD.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



FRANKFURT

14.09.2024

Von Höchst ins Gallusviertel zum Fest der Roten Fahne

Gegen 11 Uhr geht es mit der S-Bahn nach Hoechst. Das Akkordeon legt los, die Genossen fallen ein: „Widerstand muss her“. Die Mienen etlicher Fahrgäste hellen sich auf. Erstes Lächeln auf den Gesichtern. Eine ältere Frau auf dem Weg zu ihrer Tochter, um ihren Geburtstag zu feiern, wünscht sich Bella Ciao. Sie kriegt es. Danach: „Das war mein schönstes Geburtstagsgeschenk“ und...schenkt uns einen Schutzengel, für Erfolg im weiteren Kampf. Sie spiele auch Akkordeon, sagt sie uns. Na, dann nichts wie hin zum Dynamo Frankfurt und



selbst mitmachen beim Antikriegskampf!

Am Bahnhof in Hoechst angekommen ziehen wir Richtung Fußgängerzone. Viel übrig geblieben ist mit dem Niedergang der Industrie nicht von der einst stolzen Chemiestadt Hoechst. Das Leben der Innenstadt konzentriert sich auf 500m Fußgängerzone. Mit Liedern,

Kurzreden, Sprechchören und roten Fahnen wecken wir Interesse und Neugier. Die Bereitschaft, ins Gespräch miteinander zu kommen, ist groß. Ja, natürlich gegen den Krieg, auch Angst vor dem Krieg. Aber was kann man dagegen tun? Dass sie ein Kollektiv wie unseres auf der Straße sehen, das zum gemeinsamen Kampf aufruft, überrascht viele und sie finden es gut – kennen doch die meisten nur ihr Dasein als Individuum, bestenfalls noch mit der Familie drumherum. Wie kann der erste Schritt aus dem Einzeldasein aussehen? „Kommt heute Nachmittag zum Fest der Roten Fahne im Gallus“, laden wir sie ein. Unser türkischer Genosse hält eine kurze kämpferische Rede in Türkisch. Hohe Aufmerksamkeit. Aber auch zwei Männer, die lieber was zum Krieg in Gaza ge-

hört anstatt gegen den Krieg hier in den Kampf zu gehen.

Nach 1 ½ Stunden geht es mit der Straßenbahn ins Gallus. Früher ein Arbeiterviertel, stark vom Güterbahnhof und den Adlerwerken geprägt, ist es heute nur noch Wohnort für Arbeiter und Werktätige unterschiedlichster Nationalität. Wir ziehen lautstark kreuz und quer durchs Viertel. Hinter uns stauen sich immer wieder Autos. Ungeduldiges Hupen bleibt aber aus. Wenn sie hören, dass es um den Krieg in der Welt geht, gibt es Zustimmung. Neben unserer zentralen Flugschrift verteilen wir auch einen Einladungszettel für das Fest der Roten Fahne. Junge Mädchen, mit Schminke aufgetakelt, ziehen ungerührt vorbei, andere Jugendliche wollen kommen. Ein afghanischer Vater mit seiner Tochter erzählt, dass er aus seinem Land geflohen ist und jetzt wieder raus soll aus Deutschland. Er will kommen. Es sind vor allem die Menschen nationaler Minderheiten, mit denen wir ins Gespräch kommen. Deutsche sind oft abweisend. Natürlich gibt es auch vereinzelt offene Gegner: ein alter Faschist und eine Bundeswehrsoldatin, die groß hetzen, und es dann aufgeben.

Gegen 15 Uhr fangen wir an, die Frankenallee, Höhe Schwalbacher Straße, zur Theaterbühne, zum Ort gemeinsamen Feierns zu machen. Ein Experiment, wie wir es noch nie gemacht haben. Werden Leute kommen? Werden wir unter uns sein? Nein, wir bleiben nicht unter uns. Ein kämpferisches Programm der drei Agitproptrupps Dynamo Frankfurt, Roter Pfeffer aus Bremen und Aufruhr aus Köln mit kurzen Unterbrechungen für Speis und Trank, Gespräche, gegenseitiges Kennenlernen und Meinungs austausch – all das schafft eine sehr einladende Atmosphäre.

Ein kleines Mädchen aus der Nachbarschaft eines Genossen trägt ein Kindergedicht vor: Mutter, um alles hast du dich für mich gesorgt, aber was hast du getan, dass der Krieg nicht kommt? Immer wieder kommen Passanten dazu, junge, ältere, manche bleiben kurz, andere länger. Am Schluss singen wir mit allen gemeinsam. Etliche haben wir mit unserem Auftreten „von der Straße weg“ für den Besuch unseres Festes gewonnen. Adressen werden ausgetauscht, weitere Treffen vereinbart. Unser Experiment hat sich gelohnt.





DER AUS DEM ELENDE IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



SCHWEINFURT

15.09.2024

Industriestadt im Niedergang - Geisterstadt



Noch vor 20 Jahren eine lebende Stadt, ist Schweinfurt mit seinen 52.000 Einwohnern wie ausgestorben. Sonntag Nachmittag, zur besten Kaffeezeit fährt der Agitpropwagen durch die Innenstadt und begegnet kaum einer Menschenseele. Getünchte Häuser stehen unbewohnt. Die eine oder andere Fensterhöhle mit einem Bretterverschlag vernagelt. Der einst wimmelnde Marktplatz verödet. Dazwischen immer wieder grosse Werbeflächen mit den Häschern der Bundeswehr nach Arbeitern und ihren Kindern für die Wehrpflicht im nächsten Krieg.

Was ist hier geschehen? Zehntausende Arbeiter hielten die Fabriken von ZF mit einst über 12.000 Arbeitern, Kugelfischer, Bosch- Rexrodt und Schaeffler am Laufen. ZF ist auf 9.000 Arbeiter geschrumpft. Die Zeitung "infranken" berichtet: "Laut dem Sekretär der IG Metall Schweinfurt Jens Knüttel sollen bis 2024 mindestens 380 Stellen in Schweinfurt wegfallen. Auf die gesamte Zeitspanne "könnten es in Schweinfurt 2500 bis 3000 Stellen sein." Dem ZF- Kapital und Autozulieferer fehlt die Nachfrage. Weitere Entlassungen bei allen Metallfirmen in Schweinfurt und Umgebung mit 3.000 Arbeitern stehen auf der Tagesordnung. Das drückt auf den Geldbeutel und die Stimmung in der Stadt. Die IG Metall fordert den Erhalt aller Arbeitsplätze. Wenn die Kaufkraft wegbricht, wie soll der Kapitalist Arbeiter beschäftigen und Maschinen laufen lassen? Alles auf die Halde werfen?

Nein, Arbeiter, Arbeit alle für unsere Bedürfnisse kann es erst geben, wenn ihr euer eigener Arbeitgeber, also der Eigentümer der Fabriken seid. Seid ihr aber nicht, die Fabriken in Arbeiterhand müsst ihr euch schon noch erkämpfen, um in Frieden leben zu können.

Geschlossene Fabriken, Massenentlassungen, Schließung eines Krankenhauses in Schweinfurt mit 800 Beschäftigten bis zum Jahresende, verlassene Wohnungen - die Annexion der DDR vor 35 Jahren durch die BRD kehrt brutal in den Westen zurück, ob in Duisburg, Bremen oder Schweinfurt, demnächst ist Wolfsburg dran und viele andere mehr. Der Schrei nach Arbeit ist vergebens, es bleibt zum Herankommen an die Inbesitznahme der Fabriken nur der unmittelbare Kampf für hohe Abfindungen, für die Qualifizierung und Weiterbildung der Arbeiter, wenn sie die neuen Herren der Fabriken werden wollen, sie, die alles herstellen und heute nichts besitzen außer ihrer Arbeitskraft, die ihnen immer weniger Kapitalisten abkaufen. Es ist der Kampf um staatliche Millionengelder zur Errichtung von Volkshäusern mit Volksküchen, Lese- und Musikräumen, Versammlungssälen für unseren Zusammenschluss im Kampf um die Macht im Land, dem Aufstand und unseren Arbeiterräten einer revolutionären Regierung.

Der einzige Weg, nicht nur zur Verwandlung Schweinfurts in eine lebendige Stadt, sondern auch, um einem erneuten Bombardement wie im zweiten Weltkrieg zu entgehen durch das Ausscheiden aus dem Krieg im Widerstand. So steht die Entscheidung mitten im deutschen Krieg.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



INGOLSTADT

16.09.2024



Audi-Arbeiter in Brüssel

Die Schlüssel

200 Autos verlassen das Werk nicht! Die Schlüssel fehlen! Sie sind Anfang September in den Händen der Brüsseler Audi-Arbeiter, die sie nicht mehr rausrücken! Der durchschnittliche Verkaufspreis des Q8 e-tron, der in dieser kochenden Weltwirtschaftskrise viel zu wenig gekauft wird, liegt bei 100.000 Euro. 20 Millionen Euro Umsatz weniger für das Audi-/VW-Kapital, solange die Verfügung über die Schlüssel beim Arbeiter bleibt! Ein Weg, der eine Leitung der Arbeiter verlangt, der dem Streik den Anstoß geben kann und vor allem zeigt: Wirklich kein Kampf gegen die Bourgeoisie ist noch ein nationaler! Die 40.000 Ingolstädter, Arbeiter, Techniker, Ingenieure werden längst verschoben, verlagert, in Abteilungen gesteckt, in denen es zu wenig Arbeit gibt, wie uns Kollegen berichten.

„Schlittert nicht in diese Tarifrunde, als wäre es eine von vielen um ein paar Prozent!“ Kein Band, das nicht seinen eigenen Schlüssel hat! Das Kapital wird zittern, wie es am Paradeplatz die Gewerkschaftssekretäre schon heute tun. Sie wussten, dass der Bismarck-Scholz in ihr Haus blicken wird.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



INGOLSTADT

16.09.2024

Ängstlich ließen sie den Eingang von einem privaten Sicherheitsdienst schützen. Aus jedem zweiten Fenster ein vorsichtiger Blick: Wird es heute noch schlimmer kommen, als vor drei Wochen, als ein halbes Dutzend Gewerkschafter und Revolutionäre das IG-Metall-Büro besetzte? Ja, das nahmen nicht wenige vom Audi zur Kenntnis! Hier wird etwas getan, nicht nur geredet. Die Kommunisten sagen ihnen, dass es ihr Haus ist – nehmt es euch zurück, der Schlüssel lässt sich einfach besorgen!

Oder anders: Wir brauchen dieses Haus, um uns umgehend daran zu machen, unseren belgischen Klassenbrüdern eine Antwort zu liefern: 200 Ingolstädter Schlüssel sind das mindeste – und jeder im VK, der dem widerspricht, soll abgesetzt werden!



Endlich eine Arbeitertat: die IG Metall Büros in Ingolstadt besetzt! Wenn der Arbeiter handelt, erkennt er seine Macht. Und erobert sich seine Gewerkschaft. Kriegstreiber raus aus der Gewerkschaft!

Wozu taugt eine Gewerkschaft noch, die uns Arbeiter lieber auf dem Schlachtfeld des Krieges sehen will, als in der Produktion für den Frieden zum Aufbau des Landes nach unseren Bedürfnissen. Das deutsche Kapital, ihre Regierung und ihre Bundeswehr planen den „Luftkrieg gegen Russland“ (Kriegsminister Pistorius). Das aber ist der Krieg gegen uns Arbeiter. Und die IG Metall-Führung plant mit. Heute kostet uns der Krieg das Essen auf dem Teller, morgen wird er uns und unseren Kindern das Leben kosten. Das sagten wir Euch Audi-Kollegen vergangene Woche, am 20. August, am Tor 7, 10 und 11 und gaben Euch dazu Flugblätter. Viele von Euch waren entsetzt und wütend. Was tun? „Kommt mit zum Gewerkschaftshaus“, sagten wir, jetzt!

Die Besetzung der IG Metall-Büros in Ingolstadt

Aus dem Interview der Tageszeitung Junge Welt mit einem der Besetzer der IG Metall Büros Ingolstadt:
Junge Welt: Ausgabe vom 22.8.2024, Seite 8 / Inland
»Kriegstreiber an der Spitze müssen weichen«
Bayern: Kriegsgegner besetzen Gewerkschaftshaus und fordern Stopp von Abkommen mit Rüstungskonzernen. Gespräch mit Franz Hohn, Mitglied des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD. Interview: Gitta Düperthal

Gewerkschaftsmitglieder und Kriegsgegner besetzten am Dienstag kurzzeitig das Büro der IG Metall im Ingolstädter Gewerkschaftshaus. Auf ihrem Flugblatt stand: »Du glaubst, du bist im Kriegsministerium und nicht im Gewerkschaftshaus.« Was werfen Sie der Gewerkschaftsführung vor?

Die IG-Metall-Führung in Ingolstadt beteiligt sich an den Kriegsvorbereitungen. Sie schließt Abkommen mit Rüstungskonzernen, wie etwa Airbus in Ingolstadt/Manching, zum Bau weiterer Kriegsflugzeuge für den Luftkrieg gegen Russland. Sie meint, so seien Arbeitsplätze zu sichern. Produktion bedeutet aber weiteren Arbeiter- und Völkermord. Deshalb müssen die Werktätigen jetzt ihre eigenen Gewerkschaftshäuser besetzen. Die Kriegstreiber an der Gewerkschaftsspitze müssen weichen. Es ist unser Haus. Wir brauchen es, um den Antikriegskampf zu organisieren. Wir waren am 25. Juli schon einmal da und forderten: Die IG Metall muss den Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen beginnen. Wir hatten damit den Ersten Bevollmächtigten der IGM Ingolstadt, Carlos Gil, konfrontiert.

Am 20. August war Carlos Gil nicht anwesend, aber etwa zehn Gewerkschaftsfunktionäre und Angestellte. Wir hatten diesmal Transparente dabei. Auf einem stand »Kriegstreiber raus aus der Gewerkschaft!«, auf dem zweiten »Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter.« Das erste haben wir zum Fenster rausgehängt, das zweite vorm Eingang positioniert. Wir übergaben ein Schreiben, in dem wir Gil auffordern, bei der nächsten Delegiertenversammlung folgenden Anschlag einzubringen. (vollständiges Schreiben auf der Rückseite)
»Raus! Solche Mitglieder brauchen wir nicht« brüllten die Gewerkschaftsführer im weißen Hemd, die De Lapuente & Co. und rufen gegen Arbeiter und Kriegsgegner die Polizei. Das sind unsere »Führer« sein? Hilfstuppe des Klassenfeinds sind sie. Raus mit ihnen aus der Gewerkschaft! Sonst führen sie uns in den Krieg.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



MÜNCHEN

18.09.2024



Ein Hebel die Kriegskasse zu verkleinern: Die Lohnsteuer nicht zu zahlen, dieser Gedanke ist nun in den Köpfen der BMW-Kollegen. Das wäre eine Forderung in der Tarifrunde. Dafür in den Streik! Wer gegen Krieg und Erwerbslosigkeit ist, der muss die Streikleitung bilden! Denn dass es mit der „Mafia von der IG Metall“, wie ein Kollege sagt, keine 7% geben wird, sondern eher 2% (wenn überhaupt), darin besteht Einigkeit. Schnell wird der Gedanke überlagert davon, dass man doch eh nichts erreiche. Gerüchte gehen um, dass keine Leiharbeiter mehr übernommen werden, dass 2.000 Festangestellte rausfliegen. Die Verunsicherung ist groß, absolut keine Zuversicht, dass es immer so weitergeht, dass der Arbeitsplatz sicher ist. Einsparungen und Entlassungen sind für die Kollegen schon spürbar. Gegen den Krieg sind sie mehrheitlich, aber dass die IGM die Kraft sein sollte, die diesen Antikriegskampf organisieren und führen muss, dazu gibt es nur Kopfschütteln. Wer ist es also, der in der Tarifrunde den Lohnsteuereinbehalt gegen den Krieg voranbringt? Ein kämpfender Vertrauensleutekörper, der seiner Gewerkschaft zeigt, wo es langzugehen hat, und da kannst auch du, Kollege, mithelfen.

Morgen Nacht werden wir wieder mit den BMWlern darüber sprechen, dass es ihre Klasse ist, die die Hebel in der Hand hat, den Widerstand zu organisieren. Ein Kollege bei Tor 1 begrüßt eine Genossin: „Geh mal ins Bett, Mädle!“ Es wird registriert, dass wir da sind. Und ein anderer: „Das Flugblatt hab ich schon, ihr ward doch gestern im Viertel.“ Gemeint ist das Arbeiterviertel Milbertshofen, gleich neben BMW. Einer von ihnen wird uns zufällig bei Siemens Mobility über den Weg laufen: Ein herzliches Treffen, fast wie bei alten Bekannten. Und doch bleibt die Frage: Wer macht den ersten Schritt?

Stadt der Rüstungsschmieden – Gegen die Klasse, die die Welt zerstört, damit den Arbeitern die Welt gehört!

Der Marienplatz ist am frühen Abend voll von Touristen und Münchnern, die erst einmal staunen. Die meisten hören aufmerksam zu:

Liebe Kriegsgegner, liebe Gäste der Stadt München – nicht wenige von Euch kommen aus Ländern, die schon einmal vom deutschen Imperialismus überfallen wurden, und natürlich auch ein Gruß an diejenigen in den schicken Cafés – nicht wenige von Euch können hier nur Cappuccino schlürfen, weil dieses Land Krieg führt und die halbe Welt ausbeutet und Ihr daran mitverdient. (...)

Welchen Ausweg hat uns dieses System zu bieten?

Sicher nicht den, auf die Regierenden zu hoffen – seien es die tatsächlich unnützen Esser im Bundestag, die noch jedes Geschenk ans Kapital abnicken, unsere Steuergelder milliardenfach an die Großkonzerne überweisen, und uns dafür die Bildung, Gesundheit, Infrastruktur und das Sozialwesen unterm Arsch weg kaputtsparen. Und uns auch noch die Renten klauen für den nächsten Krieg.

Oder sei es der Kriegskanzler in Bismarcks Fußstapfen. Oder seien es die in kleinem Maßstab Regierenden hier hinter uns – in der Rüstungshochburg München. Die immer mehr Waffen für die Ukraine fordern und damit eigentlich meinen: Soll doch der Mord an Hunderttausenden weitergehen, Hauptsache der Rubel rollt für Rheinmetall und KrausmaffeiWegmann. (...)



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



MÜNCHEN
18.09.2024

Da nehmen sich die rosa bis blutroten, die olivgrünen oder schwarz-braunen nichts. Und die Faschisten von AfD und wie sie alle heißen sowieso nicht. Mit diesen Lakaien des Großkapitals wird es keinen Frieden geben, wird es kein Ende des Hungers und der Ausbeutung geben. Wird es nur so weitergehen, bis es eben nicht mehr weitergeht.

Dass es aber anders geht, dass man dem Kriegskurs der Herrschenden etwas entgegensetzen kann, zeigen nicht nur zahllose Beispiele aus anderen Ländern: Arbeiter, die die Entladung von Waffen verweigern, die Kriegstransporte blockieren, die gegen den Kriegs- und Sozialraub-Kurs ihrer Regierungen in den Streik treten. Dass es anders geht, zeigt vor allem die Tatsache, dass die letzten beiden Weltkriege nicht beendet wurden, weil sich die kriegführenden Kapitalisten plötzlich friedlich geeinigt hätten. Sondern, weil die Arbeiter die Schnauze voll hatten und den Krieg beendeten. Durch ihre Revolution am Ende des Ersten Weltkriegs. Durch ihre überlegene Gesellschaftsordnung am Ende des Zweiten.

Wer einen Ausweg aus dem Elend in der Welt sucht, hat sich zu entscheiden: Auf der Seite der Ausbeuter in den Untergang – oder auf der Seite der Milliarden Ausgebeuteten. Weil: erst dann wird der Frieden nicht mehr gestört, wenn dem Proleten die Welt gehört!

Eine Frau bedankt sich gerührt und herzlich. Die kleine Demonstration zieht los mit „Krieg dem Krieg. Entwaffnet die Kapitalisten!“. Am Viktualienmarkt vorbei mit den Eisler- und Weill-Musiken vom Lautsprecher Richtung Sendlinger Tor. Zwei, die aus dem Westend gekommen sind, reihen sich ein. Vorbei am Glockenbachviertel. Vor dem diversity Café stehen ein paar Leute, verziehen keine Miene. Einer sagt: „Die sind nicht viele, die sind mutig.“. Die Autofahrer mit Starnberger Kennzeichen schütteln entnervt den Kopf.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



MÜNCHEN
19.09.2024

Milbertshofen, eines der wenigen Arbeiterviertel Münchens. Es ist Mittag und wir treffen die Kinder, die sich meistens gleich einreihen und die Rote Fahne nehmen nicht, sie sind in der Schule. Wir treffen auf ein gespaltenes Viertel: Ein vergleichsweise hoher Anteil AfD-Wähler und viele Milbertshofener, die selbst oder deren Eltern keinen deutschen Pass haben, bekanntlich der edelste Teil von einem Menschen. Auch einige BMW-Arbeiter wohnen hier. Einige Köpfe schauen aus den Geschäften und einige Hände winken dem Kriegskanzler Scholz zurück. Die Genossen, die die Flugblätter verteilen, rufen: „Nicht winken! Den Kriegskanzler muss man stürzen!“ Da erst fällt der Groschen: „Oh, blöd, dass ich gewunken habe.“

In den letzten Jahren verschwanden einige Sozialwohnungen bzw. wurden in Anbetracht des Ausbaus des Forschungs- und Entwicklungszentrum von BMW ersetzt durch teure Wohnungen. Wir versäumen es, „Wohnungen oder Kasernen“ in kleinen Reden zu verwenden. Dabei ist am Gelände der nahe gelegenen Fürst-Wrede-Kaserne jede Menge Platz. Statt die Jugend erst zu drillen und dann gegen ihre Brüder und Schwestern in die Länder, aus denen ihre Familien kommen, in den Krieg zu schicken, könnten dort Wohnungen und Arbeiterkulturenhäuser stehen. Aber dafür braucht es zunächst einmal den Widerstand eines jeden einzelnen gegen den Krieg hierzulande. Die Arbeiter in anderen Ländern machen es uns vor:

*Im Hafen von Genua wurden Kriegstransporte verhindert! Viva, Viva!
In Piräus, Griechenland, wurden NATO-Züge blockiert! Viva, Viva!
In Italien wurden Schulen besetzt, gegen die Militärausgaben! Viva, Viva!
Der Frieden braucht den Streik!
Der Frieden braucht den Streik!*



Und immer wieder: „Aber, wenn wir angegriffen werden?“ Dass wir längst von „unseren“ Kapitalisten und ihrer Kriegsregierung angegriffen werden, wollen viele nicht sehen. Sichtbar sind allerdings die Daumen aus den vorbeifahrenden Handwerker-Autos. Wir steigen auf den LKW und fahren weiter zu MAN.

Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter!

Mehr als 3.000 Transportfahrzeuge seit 2017 wurden bei **MAN** für die Bundeswehr gebaut und weitere 4.000 bis 2027 sollen es werden. Über 100 Trucks fahren in der Ukraine für den Tod. Auch in anderen Kriegen, ob in Libyen oder in Afghanistan, leisten MAN-LKWs ihren blutigen Beitrag. Auf ihnen können problemlos Geschütze, Raketenwerfer und anderes Kriegsgerät montiert werden. Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter! - diese Haltung beginnt nicht am Schlachtfeld, das beginnt im Betrieb!

Im letzten Jahr wurde der Takt erhöht, befristete Verträge nicht verlängert und seit einigen Monaten arbeitet nur eine Schicht. Wie lange das noch so geht? Ein Kollege zuckt die Achseln: „Vielleicht bis Ende des Jahres, vielleicht länger.“ Tarifrunde? Keine Ahnung. Das Werk wird sowieso geschlossen, die Schultern hängen tief. Vielleicht müsste man was machen, aber dann muss jemand anders anfangen. Und dennoch: Einzelne sind es, die sich mit einem leichten Nicken bewusst dafür entscheiden, unser Flugblatt zu nehmen. Als weit in das Werk hinein zu hören ist, dass bei VW Werke geschlossen werden sollen, dass sich die Arbeiter in Duisburg wehren, indem sie die Tore blockiert haben und dadurch, dass sich die LKW-Fahrer angeschlossen haben, der Verkehr eine Zeit lang lahmgelegt wurde, gehen im Gebäude der Lehrwerkstatt einige Fenster auf. Die Azubis hören bis zum Ende zu: Ein Streik ist mehr als ein nicht geführter Streik. Untrennbar sind Tarifrunde und Krieg in diesen Zeiten. Drei von ihnen kommen runter und diskutieren durch den Betriebszaun mit unseren Genossen: Einer ist gegen die Antikriegs-Aktion, einer ist dafür und der dritte ist unentschieden. Ihre Nummern rücken sie nicht raus. Wir werden wiederkommen.

Putin hat angefangen!

Am Georg-Freundorfer-Platz im **Westend** ist Markt, beim Jugendzentrum und am Spielplatz ist bei dem schönen Wetter einiges los: Kinder, Eltern, Jugendliche hören aufmerksam dem Redner zu, der von Kriegsbetrieben in der Stadt spricht, von Leih- und Zwangsarbeit, von Arbeit für den Krieg, dass bei Continental die Kollegen an Rheinmetall verliehen werden, dass jeder etwas tun muss gegen die Wehrpflicht.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



MÜNCHEN
20.09.2024

Mit „Bandiera rossa!“ und „Widerstand muss her“ zieht die Demonstration durch das Viertel. An der Ecke steht eine ältere Frau hinter einem Klapptisch. Sie verkauft Honig. Als sie die Internationale hört, wird ihr Gesicht hoffnungsvoll. Sie hebt die Faust und singt leise mit. Die kleinen Ladenbesitzer merken den Krieg finanziell immer stärker. Für manche ist es eine Frage der Zeit, wie lange sie sich noch halten können. Und es ist eine Frage der Zeit, ob sie sich auf die Seite der einzigen Friedensmacht stellen oder Nationalismus und Faschismus sich in ihren Köpfen breit macht.

„Putin hat angefangen! Putin hat angefangen! Putin hat angefangen!“ Ob der junge Hipster-Vater immer noch schreiend am Straßenrand steht, wissen wir nicht. Der Meinung, dass „Putin angefangen hat und dass wir uns verteidigen müssen“ begegnen wir im Westend immer wieder. Im (ehemaligen) Arbeiterviertel finden sich immer mehr, die lieber teuren Cappuccino schlürfen als sich am Antikriegs-Kampf zu beteiligen. Hat das was mit mir zu tun? „Putin ist schlimmer als Scholz.“, damit ist alles gesagt. Zwei Straßen weiter im Augustiner-Bürgerheim-Biergarten geht beim ersten Anblick des LKWs mit dem Schild „Kriegskanzler von Bismarck bis Scholz“ ein Daumen doch. Die Wirte aus einigen Restaurants winken. Sie kennen uns. Eine Nachbarin sagt, was wir aus dem Haus mit der Roten Fahne (Tulbeckstr. 4f) machen und insbesondere die Antikriegsaktion ist sehr wichtig und richtig auch, weil die Friedensbewegung tot ist.



Olaf Scholz, mach die Preise runter!

Auch, wenn sie nicht viel mit dem Bismarck und dem LKW anfangen können, ist das Interesse der Schüler am **Heinrich-Heine-Gymnasium in Neuperlach** groß. Schnell sind wir in Diskussionen über Krieg, Wehrpflicht und was dagegen getan werden kann. Schnell stellt sich raus, dass das Wissen über das Elend auf der Welt nicht groß ist. Es gibt ernsthafte Fragen nach einem anderen Weg als ihn die Gesellschaft der Ausbeutung und des Kriegs geht. Und doch ist es schwer begreifbar zu machen, dass sich die Jugend organisieren muss. „Ja, wir werden die ersten sein, die in die Krieg müssen. Aber was kann ich allein dagegen tun?“ Die FDJ ist Thema. Eine extremistische Organisation vor unserer Schule?! „Wir wurden vorab von der Stadt nicht informiert!“, der Rektor der Schule, dem bei unseren vergangenen Aktionen der „demokratische Diskurs“ wichtig war, wütet wie ein Springteufel durch die Gruppen von Schülern und FDJlern. Er regt sich über sozialistische Götzenverehrung auf. „Und jetzt kommt ihr hierher mit dem aufgebahrten Lenin!“. „Der Herr Politiklehrer kennt den Bismarck nicht! Und er hat das Schild nicht gelesen!“, ruft ein Genosse. Peinlich, peinlich. Der Rektor verzieht sich in den Hintergrund, die Schüler sind unbeeindruckt. Sofort betritt eine weitere Lehrerin die Bildfläche. Sie geht zu einem jüngeren Schüler: „Wie alt bist du?“ Als sie hört, dass er 10 Jahre alt ist, reißt sie ihm sein Flugblatt aus der Hand. Ein Zehnjähriger hat sich keine eigene Meinung zu bilden! Wir kontern: „Eure Lehrerin hält euch für dumm! Sie will nicht, dass wir etwas gemeinsam gegen den Krieg unternehmen!“ Prompt kommt der Schüler her: „Kann ich noch ein Flugblatt haben? Ihr seid gegen den Krieg und der Scholz ist gegen euch.“ Und aus seiner Gruppe kommt ein Mädchen, streckt die Hand nach einem Flugblatt aus und sagt laut: „Also ich bin schon gegen den Krieg!“ In der großen





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



MÜNCHEN
20.09.2024

Pause werden sie wieder kommen und dem Kriegskanzler ein kleines, selbstgemachtes Plakat geben: Olaf Scholz, mach die Preise runter!

Ein Geschichtslehrer: Er ist ebenfalls gegen diese Kriege und die, die sie machen, und für den Frieden. Aber ein aufrichtiger Kriegsgegner könne doch nicht diese ins DDR-Unrecht verstrickte FDJ wählen, da müsse eine neue Organisation her, da gebe es doch schon so viele.

Kurz nach 8 Uhr eine Durchsage im Schulhaus: Wer Gesprächsbedarf über die Aktion und die FDJ hat, könne sich gerne an die Lehrer wenden. Kurz nach 9.30 Uhr am Pausenhof: Wer Gesprächsbedarf über Antikriegs-Aktionen und die FDJ hat, kann sich gerne an uns wenden. Wieder kommen viele Schüler und wir sind in Diskussionen über Krieg, Sozialismus, Bismarck (Der hat doch das Deutsche Reich gegründet, das war doch gut? Wissen über die Sozialistengesetze oder die Niederschlagung der Pariser Commune? Fehlanzeige.), wenn wir uns verteidigen müssen, die FDJ... Wir kommen gerne wieder!



SiemensMobility in München Allach / KNDS Deutschland (früher Kraus-Maffei-Wegmann) KNDS Deutschland produziert Radpanzer, wie beispielsweise den ATF Dingo, Fennek, Mungo, GTK Boxer (mit Rheinmetall) und Kettenfahrzeuge wie den Leopard 1, Leopard 2, die Panzerhaubitze 2000, den Puma (mit Rheinmetall) und MARS. Daneben werden auch Pioniergeräte hergestellt. Ferner betreut das Unternehmen als Wartungspartner und Ersatzteilproduzent alle anderen gepanzerten Waffensysteme des deutschen Heeres, wie den Bergepanzer Büffel und den Minenwerfer Skorpion. Das Unternehmen befindet sich im Besitz der niederländischen KNDS, eines deutsch-französischen Gemeinschaftsunternehmens mit Sitz in Amsterdam.

Ein Arbeiter aus Sierra Leone, früher britische Kronkolonie, heute eines der ärmsten Länder Afrikas, gepeinigt von der Ebola-Epidemie, das Telekommunikationsnetz in den Händen der Deutschen Telekom, betrachtet stauend unseren Aufzug. Ihm ist sofort klar, worum es geht: da schieben sich die Herren an den Regierungen die Milliarden zu, versprechen Bildung, Schulen, Gesundheit – und was kommt zu uns: Panzer und Waffen! Und wozu: um aufeinander zu schießen da in Afrika. Unser Volk ist arm, es hungert. Diese Verbrecher! Sag, was können wir hier gemeinsam tun? Er hebt zögernd die Schultern: „I dont know“. Dass wir uns nicht spalten lassen dürfen in Nationalitäten, in Leiharbeiter und Festangestellte, dass der Kapitalismus nicht mehr funktioniert und wir uns zusammenschließen müssen – darin stimmen er und seine Kollegen überein. Aber den ersten Schritt machen? „Ich bau aber nur Loks.“ Dass der Krieg in jeder Produktion steckt, will der Arbeiter nicht so gern hören. Auch in seinem Werk sind es inzwischen weniger Kollegen. Ein Ausweg: In dieser Tarifrunde nicht für Granaten auf dem Teller „warnstreiken“, sondern für gesellschaftlich nützliche Arbeit statt Panzer.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



MÜNCHEN

20.09.2024

In Neuperlach sitzt das Entwicklungszentrum und die IT von Siemens. Hier leben ca. 55.000 Menschen, es ist das größte Stadtviertel in der BRD. Ein nach 1945 geplantes Siedlungsprojekt. Über die Hälfte der Einwohner oder ihre Familien kommen aus verschiedenen Ländern. Wir starten beim PEP, einem bekannten Einkaufszentrum. Imbiss-Buden, kleine Cafés, manche eilen zur U-Bahn... Auch hier sind es einzelne, die aufmerksam zuhören, die zu den Transparenten kommen und nachfragen, das Gespräch suchen.

In Neuperlach sitzt das Entwicklungszentrum und die IT von Siemens. Hier leben ca. 55.000 Menschen, es ist das größte Stadtviertel in der BRD. Ein nach 1945 geplantes Siedlungsprojekt. Über die Hälfte der Einwohner oder ihre Familien kommen aus verschiedenen Ländern. Wir starten beim PEP, einem bekannten Einkaufszentrum. Imbiss-Buden, kleine Cafés, manche eilen zur U-Bahn... Auch hier sind es einzelne, die aufmerksam zuhören, die zu den Transparenten kommen und nachfragen, das Gespräch suchen.

Der Widerstand des Volkes ist der einzige Ausweg aus dem Elend auf der ganzen Welt - dem Elend des Krieges, der Lohnkürzungen, der Zwangsarbeit, dem Elend der Entlassungen, der Betriebsschließungen. Die Sehnsucht der Völker nach Frieden kann nur von uns garantiert werden - nicht von den Milliardären, die ihre Milliarden - dank unserer Arbeit, dank unserer Steuern - in völkermordende Kriegsmaschinen investieren.

Der Wunsch der Völker nach Frieden wird auch nicht von ihren Regierungen garantiert, nur durch uns! Unser Widerstand ist der einzige Ausweg, ob in der Schule, an der Universität oder in den Betrieben, der gemeinsame Kampf gegen Militarismus und Kriegshetze, die Hetze gegen Einwanderung, gegen Asylsuchende.

Unser Widerstand ist der einzige Ausweg. Komm zu uns: Kein Mann, keine Frau, kein Cent für den Krieg gegen uns! Der Frieden ist rot!

Wir ziehen in eine Straße mit großen Hochhäusern, die Balkone sind gut besucht. Wir winken uns gegenseitig zu. Von einem Balkon werden wir mit dem Fernglas beobachtet. Eine Gruppe von Kindern kommt gelaufen. Eigentlich wollten sie Verstecken spielen, aber sie haben die Musik gehört und wollen nun wissen, was los ist. Kurz reden wir über Scholz, den Krieg und die Schule.

Und dann erzählen sie von sich. Einer sagt, sein Vater hat drei Jobs: Chef auf der Baustelle, Busfahrer und Taxifahrer. Sie wollen, dass wir wiederkommen.

Am besten Freitagnachmittag oder Samstag.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



DINGOLFING
23.09.2024

Der Gang zum Betriebsrat

„Über Arbeitszeitkonten und flexible Gleitzeitregelungen soll der Stillstand aufgefangen werden. Auch mit solch kurzfristigen Produktionsanpassungen wisse man umzugehen, da funktionieren auch die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat im Werk gut, sagte der BMW-Sprecher dem BR.“ 2,5 Tage Produktionsunterbrechung letzte Woche im größten BMW-Werk Europas mit seinen 18.000 Arbeitern heißt das im Klartext.

Wer dachte, der Aktionszug Widerstand trifft in Dingolfing auf eine heile Welt, der hatte sich geschnitten. Ob die Krise, respektive der Weltkrieg in den Köpfen der niederbayerischen Arbeiter deswegen angekommen sein mag oder nicht:



Sie hören das, was gesagt sein muss: Streikleitungen zu bilden durch erste Aktionen am Band, Aktionen an der Zufahrt wie in Duisburg bei ThyssenKrupp, im Betriebsratsbüro. Sie hören freilich von den Brüsseler Schlüsseln – und wenn sie kein Audi, kein Belgier, kein Gekündigter sein wollen: Dieser Widerstand ist der einzige Ausweg, der aus dem Elend in der Welt führt! So gehen wir den hier wütenden Rassismus, die stark und stärker werdende AfD und die verfluchte Leiharbeit, „die ich hier 17 Jahre durchgemacht habe“ an – nur in der aktiven Tat wird ihm das Maul gestopft und die Spaltung der Klasse bekämpft.

Auf dem Dach des Hanomags sprechen unentwegt eine Bahnarbeiterin und ein BMW'ler aus Regensburg zu ihnen. „Kollegen, heute ist es der Pfusch an den Bremsen, der 1,5 Millionen BMWs zurückrufen lässt, morgen schlägt die Armut, die Krise zu! Wenn sie Schichten absagen und eure Stundenkonten ins Minus drücken: Organisiert den Gang zum Betriebsrat und verlangt, dass die Schicht trotzdem zur Arbeit geht. Vertrag ist Vertrag.“



*Der Lohn muss her!
Ob sie Arbeit haben
ist nicht unser Problem!“*





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE 07. September bis 25. Oktober



REGENSBURG
24.09.2024

Was man sich gefallen lassen möchte

Kerschensteiner Berufsschule. Scholz kommt. Er stellt sich euren Fragen! Da war die Ankündigung schon am Vortag raus und auf allen Toiletten zu sehen: Bismarck im Bild, aber Scholz in Person. Was sollte das? Aufregung im ganzen Haus, Nachrichten erreichen uns: „Pause um eine Stunde verschoben wegen euch!“



Wir kennen das: Schon vor den Sommerferien sah sich das jeweilige Rektorat der Berufsschule 1 und 2 „gezwungen“, wegen „falscher Musterungsbescheide“ die Pause gleich ganz abzusagen! Die erwachsenen Schüler, Auszubildende, Jungarbeiter ließen es mit sich machen. Am Folgetag hielten wir ihnen ihre Duckmäuserei vor, es krachte auf dem Raucherparkplatz vor der Schule! Gegen diesen verdammten Staat und den scheiß Krieg müssen wir als erstes den braven Gehorsam ablegen, sonst wird das nichts mit dem Widerstand. Heute bleibt nur der handwerklichere Teil, die Berufsschule 2 zur ersten Pause im Unterricht. Die Berufsschule 1 ist da, in Erwartung, zu sehen, was Scholz oder Bismarck wollen. Und tatsächlich: Scholz will die Jugend für den Dienst am Staat. Die Schüler wollen ein Foto mit ihm, sie lassen ihn in ihrer Menge baden. Ein Spiel? Manche spielen nicht mehr ganz mit – „Scholz! Mach die Preise runter!“



Die Rede einer FDJ'erin muss nicht mehr viel sagen: Die Briefe der Armee trudeln nächstes Jahr jedem 18-jährigen in den Briefkasten. Solange es gerade möglich ist, müssen wir verweigern! Nutzt eure Schule und lasst die Herren und Damen in Uniform nicht mehr rein! Ein schwieriger Gang, an dem kein Weg vorbei führt.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

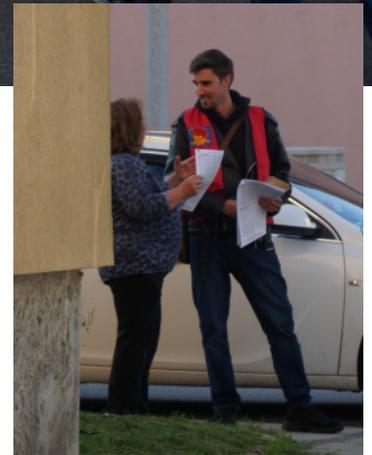
07. September bis 25. Oktober



REGENSBURG

24.09.2024

Kasernenviertel



*Egal wie jung,
egal aus welchem Land:
Jugend kämpft
Hand in Hand!*



*Jung und Alt,
in Schule und Betrieb:
Klasse gegen Klasse!
Krieg dem Krieg!*





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



REGENSBURG

25.09.2024

Fach- und Berufsoberschule

Bis zum Erbrechen wird den künftigen Abiturienten das deutsche Diktum des Russen, der angefangen hat, eingetrichtert! Dass Scholz zur ersten Pause kommt – bare Münze unter der Mehrheit der Schüler. Auch eine Lehrerin meint: „Das ist nur die SPD, die hier verteilt. Sonst verteilt immer die FDJ.“ Scholz kommt, lässt die Schule aber zappeln. Unter 150 Schülern macht er es nicht, da sollen sie eben warten. Das Bad in der Menge: Jetzt wird gar freundlich gefragt: „Herr Scholz, dürfen wir ein Foto mit Ihnen machen?“ Ganz der Scholz, faselt er vor gespannter Zuhörerschaft durch das Mikrofon über die Vorstellungen des deutschen Imperialismus, im Osten den Einfluss nicht einzubüßen. Es ist der Krieg, von dem er spricht.



Die Situation wird wieder und abrupt durch einen FDJler unterbrochen, der zurecht an der Stelle nicht den Erklärbar spielt: Oben und unten, Klassen und Krieg, selbst kämpfen oder mit ihrem Krieg untergehen. Darum geht es! Schluss damit, den urdeutschen Antikommunismus über „den Russen“ und die eigene Friedfertigkeit als Meinung in einem demokratischen Diskurs hinzustellen! Die Mörder haben Name, Anschrift und vor allem: Auftraggeber: Siemens, BMW und wie sie nicht alle heißen! Deren Profit zu verteidigen ist der deutsche Untergang im jetzt dritten Akt!
Organisiert euch dagegen in unseren Reihen, in der FDJ!





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



REGENSBURG
25.09.2024

Der Schlüssel II

BMW-Regensburg. Zwei ein-Meter-große Audi-Schlüssel vor dem Drehkreuz. „Audi ist besser als BMW“ pöbelt einer der Schlüssel-Halter. „Du traust dich hier was, Alter. Bis du noch ganz richtig??“ Die reingehende Spätschicht traut ihren Augen nicht. Die, die stehenbleiben, erhalten Antwort, die anderen erst am Ende der Schicht um 23:30 Uhr an gleicher Stelle von einem der Ihren, der jetzt vom LKW mitten vor dem Tor zu ihnen spricht. Im Werk scheint immer wieder die Rede davon zu sein: Was wollen die mit dem Audi-Schlüssel? Sie sollen auf seiner Rückseite unterschreiben: „BMW-Arbeiter solidarisieren sich mit Brüsseler Audi-Arbeitern! Waffen runter! Löhne rauf!“



Die rausgehende Frühschicht kann sich derweil in aller Ruhe (bis zur Abfahrt der Busse bleiben ihnen zehn Minuten) anhören, was es mit dem Schlüssel auf sich hat. „200 Schlüssel sind nichts, die schmeißen die trotzdem raus!“ Eben, deswegen braucht ihr auch die Schlüssel aus eurem Werk! Jedem wird klar: Jetzt geht es an einen selbst, Widerstand beginnt erst, wenn man nicht mehr über die anderen redet und schimpft. Das Unterschreiben fällt plötzlich äußerst schwer. 30 werden es nach diesem Tag sein. Ein erster Anfang, aber das reicht nicht.

Candis-Viertel



Continental





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



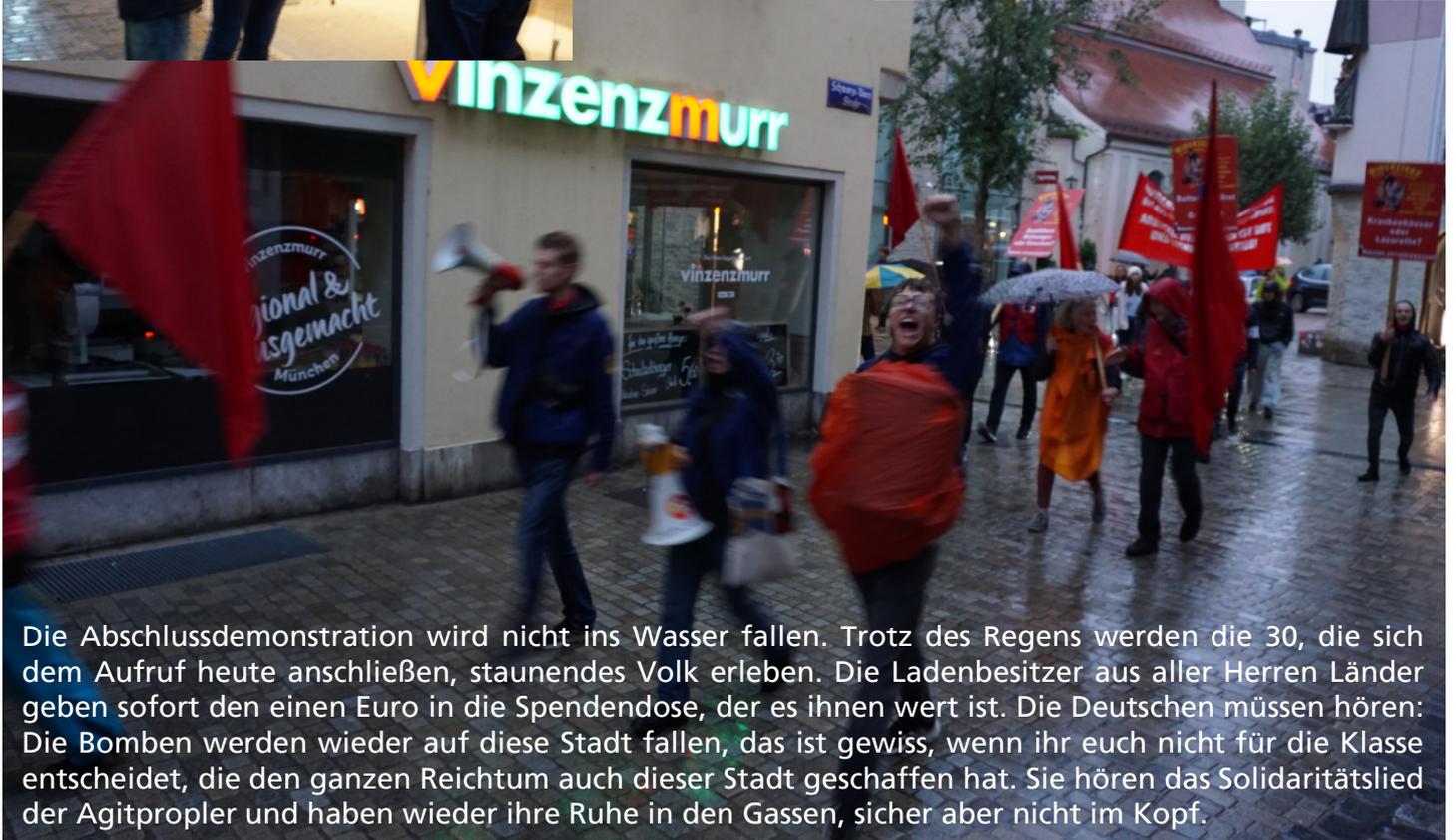
REGENSBURG

26.09.2024

Maschinenfabrik Rheinhausen



Innenstadt



Die Abschlussdemonstration wird nicht ins Wasser fallen. Trotz des Regens werden die 30, die sich dem Aufruf heute anschließen, staunendes Volk erleben. Die Ladenbesitzer aus aller Herren Länder geben sofort den einen Euro in die Spendendose, der es ihnen wert ist. Die Deutschen müssen hören: Die Bomben werden wieder auf diese Stadt fallen, das ist gewiss, wenn ihr euch nicht für die Klasse entscheidet, die den ganzen Reichtum auch dieser Stadt geschaffen hat. Sie hören das Solidaritätslied der Agitpropler und haben wieder ihre Ruhe in den Gassen, sicher aber nicht im Kopf.



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



BREMEN
28.09.2024

Die Aktionstage werfen ihre rote Fahne voraus

Darum werdet Ihr sie seh'n - Immer wieder – Gern oder ungern

„Sag mal, weißt Du was es mit den roten Fahnen auf sich hat?“ fragen mich seit Wochen die Kollegen. Gemeint sind die roten Fahnen vor Mercedes, die zwei Straßenzüge lang das Werk flankieren. Und sicher weiß ich, was es damit auf sich hat, denn seit Wochen kämpfen wir um die Arbeiter, Kulturschaffenden, Nachbarn, die Besucher vom Weltkulturerbe Roland oder den Bremer Stadtmusikanten und organisieren Menschen in unserer Stadt, damit sie zum „Fest der roten Fahne“ kommen.

Und beim „Fest der roten Fahne“ erleben wir, wie sehr die Unterdrückten den Widerstand an der Seite der roten Fahne brauchen. Die Kinder der Nachbarn kommen um zu essen, denn das können sie in Kriegszeiten auch hier nicht mehr. Die Nachbarsfamilien kommen, weil es bei uns nicht gegen die Ausländer geht, sondern gegen die Herrschenden und ihre Kriege. Die ersten Mitglieder anderer Organisationen kommen, weil die Zeiten zu ernst – der Krieg greifbar geworden ist -, um sich noch weiter spalten zu lassen. Eltern kommen, weil sie Angst um ihre Kinder und vor dem kommenden deutschen Militärdienst haben. Die ersten Arbeiter kommen, weil der Krieg – die Spaltung, der Rassismus, das Elend, die Hetze – längst in den Fabriken ist.

Auf dem „Fest der roten Fahne“ sind wir uns einig, dass es Krankenhäuser, sichere Renten, Schulen, ... und nicht Lazarette, Panzer, Kadettenanstalten, ... braucht!

Erst recht will niemand für den Krieg arbeiten, wenn unsere Klasse das auch für den proletarischen Frieden kann. So stellt dann auch eine Rednerin die Frage, wo denn dann eigentlich das Problem ist? Obwohl unsere Erfahrungen in allen Städten der Antikriegstage wie bei Siemens, bei Krauss Maffei, bei Daimler, an den Schulen, ... ähnlich sind und uns die Mehrheit sagt, dass wir eigentlich recht haben, aber seit Wochen und Monaten trotzdem alles immer schlimmer wird?!

„Das große Problem ist, die Leute behalten ihre Meinung alleine und einsam für sich. Jetzt ist die Frage, was kann man tun und eine Idee ist, an den Antikriegstagen teilzunehmen. Denn wir können es uns nicht mehr leisten unsere Meinung für uns zu behalten. Jeden Tag gibt es mehr Krieg, jeden Tag werden die Faschisten immer lauter, jeden Tag gibt es weniger Geld zu leben.

Und wegen mir, kann man auch nicht alles gut finden an den Aktionen, aber dann muss man es sagen und darf nicht deshalb zu

Hause bleiben, sondern muss in Diskussion gehen. Dann kann es nur besser werden. Aber wir brauchen eine Widerstandsfront und wenn hier so viele nicken, dann schlage ich vor, an den kommenden Antikriegstagen teilzunehmen und sich zusammenschließen. Das ist unser Angebot an Euch!“

Also, nach dem Fest der roten Fahne ist vor den Aktionstagen am 24. und 25. Oktober in Bremen und es bleibt spannend, wen wir dann auf den Straßen und Plätzen, vor den Fabrikatoren und Schulhöfen wieder treffen.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



BREMEN 28.09.2024

Fest der roten Fahne

Mit drei AGITPROPTRUPPEN aus drei Städten



AGITPROPTRUPPE
ROTTER PFEFFER
(Bremen)



AGITPROPTRUPPE
AUFRUHR
(Köln)



AGITPROPTRUPPE
DYNAMO
FRANKFURT

DES ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD



Fritz Bettelhäuser (ehem. Betriebsratsvorsitzender der Bremer Vulkan-Werft) spricht zum „Offenen Brief“ der IG Metall Senioren an Arbeitereltern und zum Antikriegskampf in der IG-Metall



Der Fotograf Ilker Maga eröffnet seine kleine Ausstellung im Arbeiter Buch- und Kulturzentrum

Egal wie jung, egal aus welchem Land: Jugend und Kinder Hand in Hand gegen die Räuber und Kapitalisten in diesem Land.



Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten mit ihrer Wurfbrude „Den Krieg abwerfen“



Auftritt von Mitgliedern des Roten Krokodils, denn „Im wesentlichsten Falle, da brauchen wir uns alle. Auf diesem Erdenballe, damit er nicht zerknalle. Schiebt alle Streitigkeiten für eine Weil auf Seiten. Und lasst uns drüber streiten dereinst in Friedenszeiten“





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



NÜRNBERG

30.09.2024

ZF Gusstechnologie

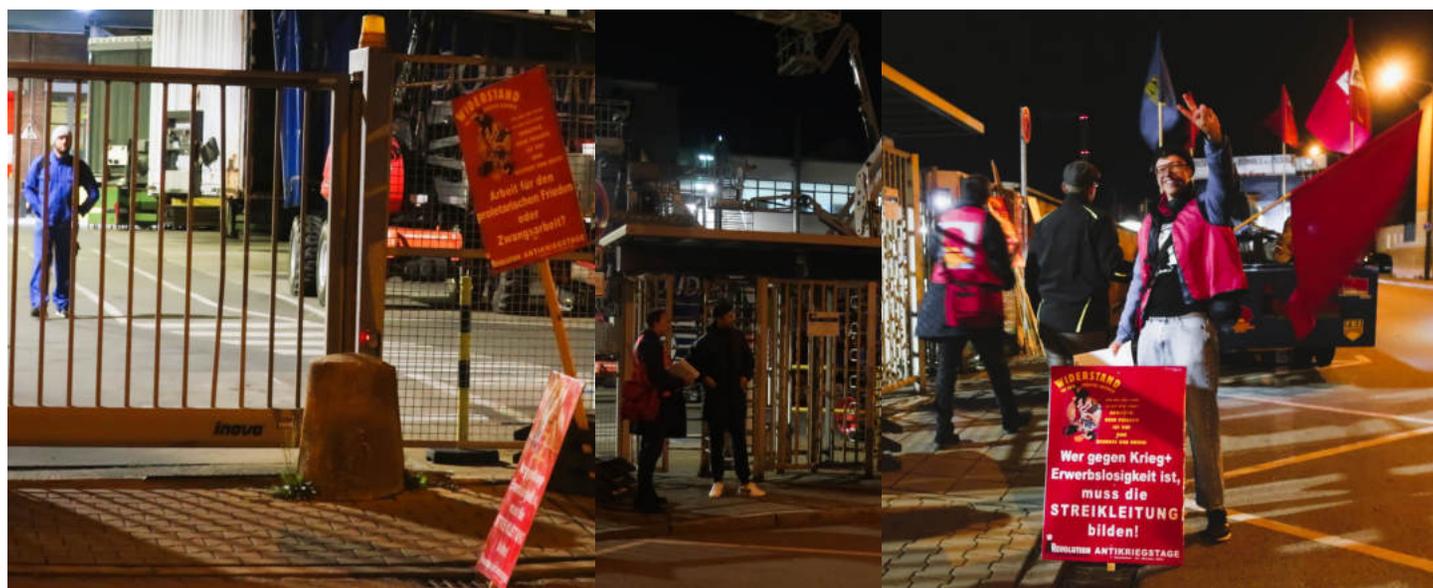
„Am ZF-Standort Nürnberg ist laut Angaben des Betriebsratschefs für das laufende Jahr eine Streichung von 190 Stellen geplant - im nächsten Jahr sollen weitere 100 folgen.“, heißt es in der örtlichen Presse vom September. Bis zu 400 sollen es werden von den 1.200 Kollegen in Nürnberg. 14.000 ZF'ler in der gesamten BRD. Hunderttausende zusammen mit VW, Mercedes, Stahl...

„Kollegen, morgen ist Betriebsversammlung“, ruft ein Genosse über Lautsprecher über den Parkplatz bei Schichtwechsel. „Da darf es nur um eine Sache gehen: Sofort Aktionen und erste Streiks organisieren gegen die Entlassungen! Und ihr müsst es selbst in die Hand nehmen, selbst Streikleitungen organisieren. Es geht. Die Bremer Mercedes Arbeiter marschierten die letzten Wochen aus den Hallen hinaus aus Protest gegen die angekündigte Entlassung von 166 Leiharbeitern.



Mit dabei ihr Transparent: "Wir sind eine Belegschaft! Festanstellung aller Leiharbeiter!"

Ein Kollege, der aus der Nachtschicht kommt, sagt: „Seit meinem 3.Lebensjahr lebe ich hier. Noch nie gab es so viel Chaos in diesem Land und im Betrieb.“ Ja, Kollege, und dieses Chaos hat einen Namen: der nicht sterben wollende, nach Verwesung stinkende Kapitalismus mit seiner nicht mehr endenden Weltwirtschaftskrise und dem Hunger von Milliarden, der jetzt zu uns kommt. Mit Granaten statt Butter, mit Panzer statt Rente. Mit der nackten Gewalt anstelle des für die Kapitalisten ausgedienten bürgerlichen Parlamentarismus des Betrugs samt seiner Parteien. Mit Zwangsarbeit, Barbarei, Faschismus und Krieg gegen uns Arbeiter und die Völker der Welt. Aber er sitzt auf einem Pulverfass. Explodieren wird es, wenn wir uns organisieren! Das alles hörten die Kollegen auf dem Parkplatz und am Drehkreuz.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



NÜRNBERG

30.09.2024

Ja, Kollege, unsere Aufgaben sind riesig. Die Militaristen haben wir aus den Betrieben und Schulen zu schmeißen und die Kriegstreiber aus unseren Gewerkschaften. Gewerkschaftshäuser müssen wir besetzen, wie in Ingolstadt, um sie wieder zu unseren zu machen, um den Widerstand zu organisieren. Die Regierung müssen wir stürzen, unsere Arbeiterregierung erkämpfen, Arbeiterräte aufbauen, Niederlagen erleiden, Lehren ziehen und damit Siege vorbereiten. Die Friedensarmee sind wir. Die eigene Macht müssen wir kennenlernen im Widerstand. Drunter geht's nicht. Bis wir ihn endlich ins Grab versenken, den stinkenden Leichnam. Bis Frieden herrscht auf der Welt. Der Rote. Wenn uns Arbeitern die Fabriken und das ganze Land gehören. Aber beginnen müssen wir mit Streik! Jetzt!

Noch hielt am nächsten Tag auf der Betriebsversammlung wieder jeder den Mund. Kein Ruf nach Aktion, nach Streik. Wieder nur mit großer Wut im Bauch die Stillhalte-Reden geduldet von Geschäftsführung, BR und IG Metall, dass es so schlimm wohl nicht werden wird: Jetzt machen wir erst mal Tarifrunde...

Noch traut der eine Arbeiter dem anderen nicht, weil er ihn zu wenig kennt. Mehr müssen es werden, die sich mit uns treffen, sich selbst und die Revolutionäre Front stärken und am Wiederaufbau unserer Arbeiterpartei mitarbeiten, der Kommunistischen, der Nötigen. Ohne diese Führung wird es nicht gehen. Das wissen die Kollegen. Ein Arbeiter auf dem Hof des Schrott- und Recyclingzentrums EDS gegenüber des ZF Parkplatz Eingangs beobachtet unsere Agitation. Er winkt aus seinem Gabelstapler, als wir die Rote Fahne am Zaun anbringen: Gib mir ein Flugblatt, das leg ich in den Pausenraum, das sollen auch die anderen lesen, sagt er. Sie lasen es. Einer kam raus, redete kurz mit einem Genossen – und schon war er es, der die Tafel hochhielt: „Arbeit für den Proletarischen Frieden oder Zwangsarbeit“. Auch um ihn geht es, das weiß er. Wir sind eben eine Klasse!



Angst müssen die Millionäre von ZF haben, dass die Arbeiter es sich anders überlegen und die ersten Streiks organisieren. Kaum steht da eine neue Wandlösung, lassen sie sie wegputzen. Aber schon taucht eine neue auf...





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



NÜRNBERG

30.09.2024



Südstadt

Die Lieder des Agit-Prop sorgen für Sympathien. Ein Lächeln, eine Faust, ein Winken, weil die Melodie bekannt ist? Weil dieser kämpferische kleine Haufen mit den Roten Fahnen bekannt ist? Einige schimpfen zuerst, als sie den Scholz sehen, ihre Reaktion ändert sich oft, nachdem sie unser mehrsprachiges Flugblatt in die Hand bekommen. Dennoch: die Kurzreden enthalten viel : Gegen. Gegen Krieg, CSU, Abschiebungen, Zwangsarbeit, Wehrpflicht. Zu wenig: Frieden zwischen den Völkern, Einheit unserer Klasse. Egal aus welchem Land: Wir kämpfen Hand in Hand. Für einige ist die Frage „seid ihr für oder gegen die AfD?“ ausschlaggebend, der nächste: „Gegen welchen Krieg seid ihr?“ „Gegen alle!“. Das erntet ein Nicken. Auch das mehrsprachige Flugblatt leistet gute Dienste. 1000 Stück davon haben wir im Vorfeld an die Haustüren geklebt.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

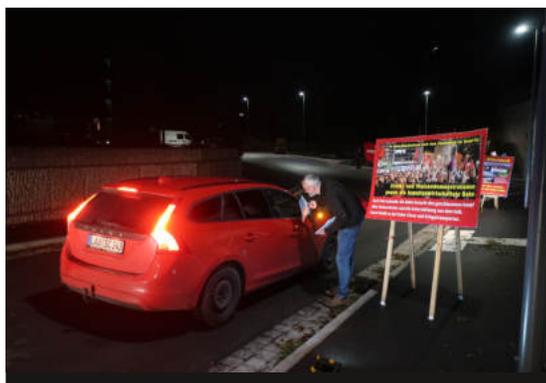
AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



NÜRNBERG

01.10.2024



In der Früh ab 5:00 Uhr DB Cargo, DB Fahrzeugstandhaltung und DB Lehrwerkstatt

"Guten Morgen Kollegen", begrüßt einer unserer Bahn-Genossen die DB-Azubis. „Seit mehr als 30 Jahren wird die Bahn zerschlagen und zu Schanden gefahren. Das was von der Bahn heute noch übrig ist, taugt nur noch für den Krieg. Ihr lernt hier in der Lehrwerkstatt, wie man Züge repariert. Das ist gut. Eure Arbeit wird für eine Bahn, die für den Frieden taugt und dem Volk nützt, gebraucht. Eine Bahn in der wir pünktlich und zuverlässig fahren. Doch die Herren brauchen den Krieg. Sie brauchen nur eine Bahn für den Krieg. Also müsst Ihr Euch entscheiden: lernt und arbeitet Ihr für eine Bahn für den Frieden, oder für eine Bahn für den Krieg und den Profit der Reichen? Sprecht mit den Verteilern, wie wir gemeinsam den Kampf gegen die Zerschlagung der Bahn, für eine Bahn für den Frieden organisieren können."



Auch hierzulande: die Bahn braucht den geschlossenen Kampf aller Bahnarbeiter und die Unterstützung aus dem Volk. Sonst bleibt es bei Bahn-Chaos und Kriegstransporten.



„Machen wir´s wie die Arbeiter in Frankreich, in Italien und in Griechenland.
Schluss mit dem Krieg gegen uns Arbeiter
Revolution statt Krieg“
Nach der Melodie von „Katjuscha“
Zündschnüre - Agitproptruppe Nürnberg



Südstadt

Wir machen eine kleine Tour über Parks und Plätze und machen die morgige Demonstration bekannt. "Bella Ciao" ist bereits bekannt und die Kinder im Annapark singen mit.





DER AUS DEM ELENDE IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



NÜRNBERG

01.10.2024

Berufsschule 1, Augustenstraße

Auch nach Nürnberg, an die Berufsschule 1 für Metallarbeiter, Elektroniker und IT'ler kommt Olaf Scholz. Das erntete viel Verwunderung und Bestürzung. „Was, der Scholz? Der ist doch zu gar nichts nutze...“ stöhnt einer der Lehrlinge. Es ist das neue Schuljahr, deswegen gibt es viele neue Lehrlinge an der Berufsschule. Die meisten kennen uns also nicht, aber sind auch nicht uninteressiert. Insgesamt war die Frühverteilung erfreulich, manche gehen sogar von selbst auf uns zu und Fragen nach Flugblättern. In der ersten Pause ist dann die Zeit des Kanzlers gekommen. Das Bild war ein bekanntes: Händeschütteln, Gelächter, Selfies, so wie wir es aus anderen Städten kennen. Dann folgt die Rede eines FDJ-Genossen. Viele hören der Rede mit Interesse zu. Als wir danach versuchen, ins Gespräch zu kommen, sind viele leider wieder sehr verschlossen. Einige drehen sich, wenn sie angesprochen werden, direkt weg und gehen in Schulhaus zurück. Mit manchen können wir ins Gespräch kommen. Alle erkennen an, dass man „Was machen“ müsste. Aber für fast alle bleibt es ein „Wir können ja eh nichts machen“...



In der Pause:

„Ein korrupter Politiker redet von Demokratie. Jemand, der niemals in den Krieg ziehen muss, redet davon, dass wir es tun sollten. Und warum? Damit die Herrschaft der Banken und Konzerne weiter gehen kann. Kasernen statt bezahlbaren Wohnraum, Granaten statt vernünftiger Bildung. Der Widerstand in diesem Land bleibt aber aus. Und warum? Tja, weil diese Regierung mit unserer Generation leider schon die perfekten Knechte hat. Uns interessiert doch sowieso nichts



mehr. Was interessieren uns Kriege auf der Welt? Was interessiert uns Massenmord, was interessiert uns, was wir herstellen, welche Zerstörung das auf der Welt anrichtet und was das irgendwann mit uns machen wird? Wenn wir aber weiter die Knechte bleiben, dann dürfen wir auch nicht rumheulen, wenn es los geht. Unbezahlte Überstunden, 12 Stunden Schichten, Arbeiten an Feiertagen, am Wochenende, kein Urlaub mehr, keine freie Wahl des Arbeitsplatzes mehr. Das alles sind Maßnahmen, die diese Regierung schon „Recht“ nennt. Alles Maßnahmen, für die sich diese Regierung die Gesetze schon zurecht gelegt hat. Am Ende: Zwangsarbeit und Schützengraben. Wer nicht mehr ihr Knecht sein will, der sollte sich mit uns endlich in Verbindung setzen, damit wir planen können, wir wir aus dieser Scheiße endlich raus kommen!“



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



NÜRNBERG

02.10.2024



Technische Hochschule Georg Simon Ohm

„Wisst ihr, dass ihr für den Krieg lernen sollt? Wenn die Bundeswehr oder die Rüstungsindustrie will, dass für den Krieg geforscht wird, dann passiert das auch. So was wie eine Zivilklausel gibt es nicht mehr. Das trifft euch an der TH genauso. Wozu lernt ihr?“ Wer sich diese Frage ernsthaft stellt, der

kommt allzu schnell in Schwierigkeiten. Die CSU hat schon den nächsten Vorstoß parat: Studenten, die sich „extremistisch“ äußern, die gar Transparente in Veranstaltungen aufspannen oder (Gott bewahre!) Hörsäle besetzen, sollen schnellstmöglich exmatrikuliert werden. Die GEW nennt das richtig: Ausbildungsverbot. Die meisten der gerade neu eingeschriebenen TH-Studenten wissen nichts davon. Nichts davon, wofür und unter welchen Gesetzen sie ihr Studium diesen Oktober beginnen. Umso nötiger, dass die FDJ dort auftaucht und nicht nur vor der Mensa, sondern auf dem ganzen Campus bekannt macht, was die Wirklichkeit ist.



Innenstadt und DGB-Haus

Am Gewerkschaftshaus hängen kurz zwei Transparente, deren Inhalt selbstverständlich sein sollte. „Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter! Kriegstreiber raus aus der Gewerkschaft!“ Nur Gewerkschafter sind kaum welche da. Und ja, auch auf der Straße stehen noch viel zu wenige. Ein Grund mehr, sich anzuschließen! Weder die Hetze gegen Ausländer, noch das Hoffen darauf, dass die Regierung etwas gegen Krieg und Faschismus tun wird, kann etwas helfen. Nur die eigene Tat. Und die beginnt mit einer Entscheidung: Ruht man sich darauf aus zu sagen „Der Sozialismus funktioniert eben nicht. Ihr seid doch Spinner. Gegen den Krieg kann nur Putin etwas tun.“ Oder erkennt man: „Gegen den Krieg können nur wir selbst etwas tun. In der Arbeit, in der Schule, auf dem Elternabend: Bundeswehr raus! Lieber mit den Revolutionären gegen den Krieg, als mit dieser Regierung in die Trümmer.“ Die Innenstadt ist gut besucht, die Kundgebungen finden einige aufmerksame Zuhörer. Interessiert am Spektakel? Oder fällt der Groschen, dass es hier um unser aller Alltag geht?





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



STUTTGART

03.10.2024

Wovon soll Stuttgart leben, wenn es den Daimler nicht mehr hat? Arbeitermacht statt Großdeutschland und Krieg am 3. Oktober 2024

Es ging ja lange gut. Aber jeder merkt, dass der Geldbeutel kleiner wird, weil der Krieg größer wird. Dass es in den Werken von VW, Daimler, Bosch usw. kracht. Was ist eine Beschäftigungsgarantie wert? Nicht mal das Papier, auf dem sie steht. Bei Daimler in Wörth sind die Arbeiter in Kurzarbeit, kommen teilweise auf Abruf ins Werk. Ein Vorgeschmack auf die Kündigungen, die noch folgen werden. Da kommen staatliche Rüstungsaufträge, bezahlt aus den von uns erarbeiteten Steuergeldern, ganz recht. Der Daimler stand Ende der 1920er vor der Pleite. „Gerettet“ wurde er mit staatlichen Rüstungsaufträgen. Den Arbeitern aber brachten die Granaten nicht die Butter aufs Brot. Sie fanden sich wieder in Faschismus und Krieg. Und heute? Mit dem Kriegskanzler Scholz aus Bismarcks Schoß, mit dem Deutschland der Annexion in den nächsten großen Krieg? Der doch längst begonnen hat. Der erfolgreich bekämpft werden kann, wenn die Hoffnung, es wird schon nicht so schlimm kommen, begraben und der Kopf aus dem Sand gezogen wird. Widerstand muss her! Gegen das Elend in der Welt! Und dabei kommt es auf jeden einzelnen an! Eben nicht: Hauptsache Arbeit, Hauptsache der Geldbeutel stimmt, Hauptsache es gibt Kita-Plätze – ob mit Krieg und Raub bezahlt? Man will es gar nicht wissen. Aber wer Frieden will, muss sich entscheiden: Mit den Kapitalisten in den Abgrund oder mit der einzigen Friedensmacht, der Arbeiterklasse kämpfen!



Gegen die Entlassungen der Leiharbeiter zu kämpfen, ist Voraussetzung, um für die kommenden Massenentlassungen gewappnet zu sein. (Daimler Bremen, Oktober 2024)



Aktion des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, 1999

Es sind vor allem diejenigen, die oder deren Familien Erfahrungen mit den zahlreichen Brandherden und Kriegen auf der Welt gemacht haben, die schnell der Antikriegsaktion zunicken und das italienische Partisanenlied „Bella Ciao“ mitsingen. Und während manch andere in einem schicken Café sich den „Feiertag“ mit Torte versüßen, fragt jemand uns jemand: „Die Mauer muss wieder hoch oder?“ „Vielleicht würden dann zumindest ein paar Völker der Welt eher in Frieden leben.“, antwortet ein Genosse und hört zu seiner Überraschung: „Das war schon seit 30 Jahren meine Meinung.“

Einer, der sich als Kommunist aus Jugoslawien vorstellt, reiht sich ein und auf der Abschlusskundgebung tauschen wir Nummern. Keine zehn Jahre, nachdem sich die BRD die DDR einverleibt hatte, fielen die Bomben auf Jugoslawien.

Soll die Jugend wieder für Wirtschaftspofite mit der Waffe in der Hand auf Jugendliche anderer Länder losgehen? „Seid ihr auch gegen die Wehrpflicht?“, fragen zwei Jugendliche als der Aktionszug durch die Fußgängerzone von Stuttgart marschiert. Sie kommen mit zur Kundgebung und hören aufmerksam den kurzen Reden der Genossen zu: Wenn Anfang 2025 die ersten ihre Musterungsbriefe bekommen, dann sollten wir sie zerreißen. Nicht jeder für sich: Es ist notwendig, sich zu organisieren. So wie sich junge Metaller und ein Vertreter der IG Metall aus der schwäbischen Alb anschlossen, auf dass endlich der Kriegsgegner in der IG Metall bestimmt.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



KÖLN

07.10.2024

Berufsschule Köln-Deutz Rektorin schmeißt Olaf Scholz raus!



Eines muss man ihm schon lassen: es ist ein kleine Pause im Trott des Alltags, als Olaf Scholz das Schulgebäude betritt: „Der Krieg rückt näher. Daran arbeiten wir. Dafür brauchen wir euch!“ ruft er durchs Treppenhaus. Kein einziger, der nicht mit dem Handy drauf hält. Für den Krieg sind hier die wenigsten. Doch über die Kriegs befürworter unter ihnen wissen sie zu wenig. Über den einen AfDler unter ihnen. Über die paar, die sich vom Wehrdienst verhoffen, endlich Disziplin und Härte zu erlernen. Über den anderen, der Aktien von Rheinmetall in Besitz hat. Oder auch über ihren Religionslehrer, der als junger Mensch selbst verweigert hat, ganz im Sinne von „Schwerter zu Pflugscharen“, aber dies nun für eine veraltete Losung hält und für den Krieg gegen Russland ist. Aber immerhin: die Mehrheit ist gegen den Krieg. Viele hier hören K.I.Z., „Wir träumen vom Frieden, doch erst müssen wir gewinnen.“ - das ist ihr Verhältnis zum Krieg! Zynismus, der nicht reichen wird.

Diese Stimmung unter den Schülern ist sicherlich auch der Grund für das lange Zögern der Rektorin, ob sie es wagen kann die Kriegsgegner aus der Schule zu werfen oder, ob sie damit die gesamte Schüler schaft gegen sich aufbringt. Ein erster

Ausdruck der Macht, die die Schüler über ihre Schule hätten, wenn sie nicht stehen blieben beim hoffen, dass es so schlimm schon nicht kommen möge. Und so wird auch an diesem Tag keiner dem Religionslehrer und seinem Traum von Siegfrieden widersprochen haben. Nicht, weil ihm seine Schüler da zustimmen würden, zumindest nicht alle, sondern, weil sie sich ihrer Macht nicht bewusst sind.



Worin besteht die Freude? Weil der Kanzler an die Schule kommt oder weil endlich einer was gegen den Militaristen Scholz tut?



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



KÖLN

07.10.2024



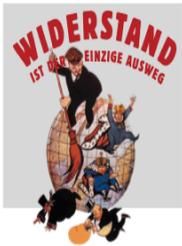
Es sind ein paar Kölner Organisationen der Aktionseinheit Krieg dem Krieg zum 1. September und weiteren Aktionen, die sich anschlossen und durch die Kölner Innenstadt demonstrieren. Auch Genossen der FDJ und Freunde des Arbeiterbund laufen mit, hier am Neumarkt und tags drauf durch das Arbeiterviertel Kalk.

Die Kollegen von Ford

Die Tarifrunde der IG Metall spielt hier in keiner Weise eine Rolle. Es ist den wenigsten bekannt, dass auf die letzte Niederlage nun die Forderung von 7 % folgt, die bei einem Abschluss von höchstens 4% - ein Kollege schätzt sogar von 1% - im Sande verlaufen wird. Der nächste Kakao, durch den die Kollegen gezogen werden. Wo die IG Metall zur Lachnummer wird, scheint es auch keine Debatten mehr um die richtigen Forderungen zu geben, so dass nicht mal mehr die Tarifrunde kurz mal aufleuchten lässt, was eigentlich in der Macht der Kollegen steht. Keine gute Ausgangslage! Und dennoch: auch diese Tarifrunde stellt uns vor die Entscheidung: Im Glauben an gute Tarife verbleiben und hoffen, beten, bitten oder drum kämpfen, dass uns überhaupt noch was zum Leben bleibt. Und das heißt: Abschaffung der Lohnsteuer und Bildung von Streikleitungen. Und: Da spricht eine Vertrauensfrau von Mercedes Bremen einen Arbeiter nach dem anderen an: Wenn ihr nicht gegen die jetzigen Entlassungen eure Pausen verlängert, eine Betriebsversammlung einberuft, und die Tarifrunde dazu nutzt, nicht wieder reinzugehen, wenn die IG-Metall nach 20 Minuten den Spaziergang beendet, werdet ihr gegen die anstehenden Massenentlassungen keinen Murks mehr machen.

Fangt an, es funktioniert, ich weiß, von was ich rede, wir haben es erst letzte Woche in Bremen gemacht. An einem anderen Tor sagen uns die Kollegen: Gegen den Krieg bist du machtlos. Wir sind hier, die Bomben fallen zu Hause, das ist zu weit weg. Wir antworten ihnen: 60% der Bomben auf Gaza und den Libanon kommen aus den USA, 30% aus der BRD und die IG-Metall begrüßt die Waffenlieferungen. Jetzt sorgt gefälligst für Rabatz am Band und verlangt vom VK sofort eine Erklärung, die sich klipp und klar gegen diese verdammte IG-Metall-Linie stellt. Ihr glaubt gar nicht, wie viel der Krieg in dieser Welt mit euch selbst und diesem Land zu tun hat. Fangt damit an und ihr werdet merken, wie sehr das einschlägt und wie viele





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



KÖLN

08.10.2024

Bayer

Seit eh und je trohnt das Bayer-Logo über Leverkusen und blendet nach allen Seiten, egal mit welchem Fahrzeug man sich nähert. Doch das ist auch schon die einzige Konstante. Eigentlich gibt es kaum noch einen Arbeiter, der bei Bayer angestellt ist. Covestro, Lanxess, Unterfirma der Unterfirma. Obwohl Bayer nur als Koloss funktioniert, geht die Zerschlagung immer weiter. Welch gewaltigen Kräfte in Bewegung gesetzt werden, wird immer schwerer zu erkennen, wenn es immer mehr Firmen werden, die sich kleine Teile des Gesamtapparates rausbrechen. Jeder hat andere Schichtzeiten, kennt nur noch das eigene Geschäft und dennoch sind es Hunderte, die in kurzer Zeit an uns vorbei ins Werk ziehen.

Ein Arbeiter sagt uns, es sei eine verwahrloste Generation, keine Ahnung vom Arbeiten, den ganzen Tag am Handy und kein Interesse an gar nichts. So sieht ein Arbeiter am Tor 4 die Generation der heute 18-Jährigen und –seine eigenen Kinder. Der Wehrdienst sei eine gute Sache. Sport, Disziplin, früh aufstehen – das könne man dort lernen. Ob er damit auch seine beiden jungen Kollegen aus Marokko, die kurz nach ihm kommen, meint, werden wir nie erfahren. Die aber berichten ganz anderes: Wir hätten schon recht mit unseren Losungen von „Butter statt Granaten aufs Brot“. Doch die Lage im Betrieb ist äußerst hart. Wer was verändern will, stößt auf Granit. In ihrem Fall ist es der Rassismus der Vorgesetzten, der ihnen entgegenschlägt.

Ja, es ist schon richtig, dass die „Jugend von heute“, wie man so doof sagt, ein gewaltiges Problem hat. Sie kennen keine Streiks und Arbeitskämpfe, weil kaum welche stattgefunden haben in den letzten Jahren. Sie kennen auch keine kämpfende Gewerkschaft mehr, weil es kaum noch ehrenamtliche und aktiv kämpfende Gewerkschaftsgremien mehr gibt. Und die Gewerkschaften wie IG Metall und IG BCE sowieso jeglichen Kampfesboden unter den Füßen und damit die Mitglieder verlieren. Die Ausbildungsplätze werden nicht besetzt, weil aus den Schulen nix vernünftiges käme, heißt es.

Nur den Zusammenhang zur Krise in der

Industrie will keiner herstellen, obwohl er auf der Hand liegt. Die Produktion stockt, weil sie – kapitalistisch geführt – an ihr Ende gekommen ist. Es gibt keinen Aufschwung mehr, kein Zurück auf Vor-Krisen-Niveau, außer für die Kriegsproduktion. Eine Generation aber, die nur noch als als Handlanger, Knöpfchendrucker und Fußabtreter und Kanonenfutter gebraucht wird. Und da wundert sich noch einer, dass das Handy die spannendere Alternative ist?

Ja, Disziplin könnte helfen. Aber sicherlich nicht der militärische Drill der Bundeswehr, die nur dem Überlebenskampf des deutschen Kapitals und damit dem Tod geweiht ist. Wer der Jugend das empfiehlt, hat sich bereits damit abgefunden, dass sie mit den Füßen voran zurückkehren werden, nachdem sie ins Schlachtfeld geschickt wurden. Nein, es ist die proletarische Disziplin, die sie lernen müssen. Und diese beginnt mit der Erkenntnis: Wir werden gebraucht, denn es ist an uns die Produktion dieser Gesellschaft wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen. Der Kampf, der dafür nötig ist, wird disziplinieren. Wenn sich durchsetzt: Es kommt auf jeden an, der die Reihen der proletarischen Front gegen den Krieg stärkt. Es kommt auf jede Minute an, die man der Reaktion zuvor kommt.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



KÖLN

07.10.2024





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September
bis
25. Oktober



BOCHUM 08.10.2024

BOCHUM

Wovon lebt die Stadt, wenn sie keine Fabriken mehr hat?



in der kurz und klein geschlagenen deutschen Eisenbahn, die inzwischen eigentlich nur noch eine Sache pünktlich ans Ziel bringt: Militärtransporte. Alles andere – Gut wie Person – steht. Und deswegen passt es auch gut, die DB Cargo abzuwickeln. Viel zu hoch dort noch die Ansprüche der Lokführer an Arbeitszeiten und -bedingungen! Selbes gilt für den Kampf der Duisburger Stahlkollegen: in den beschränkten Grenzen der kapitalistischen Produktion schließen Industriestandorte, schmeißen alles auf die Straße, wandern ins Ausland ab, wo die Löhne noch niedriger sind. Wir brauchen die Fabriken! Wir brauchen den Stahl! Wir brauchen die Bahn! Die Kapitalisten brauchen wir nicht.

Der Boden für die Zustimmung ist also da in Bochum. Es finden sich die, die mitdemonstrieren, weil sie sagen, dieses Land ist noch nie von Russland angegriffen worden. Wo bleibt die Stimme die der offenen Agitation für den Krieg ins Wort fällt? Oder ein Rentner, der 1981 sein Heimatland verließ. Damals sei Afghanistan einzigartig in der Region gewesen, modern. Frauen ohne Kopftuch, was heute undenkbar ist. Er dachte immer er kann einmal zurück. Jetzt ist er Rentner und Afghanistan seit mehr als 40 Jahren Spielball der Imperialisten, das ist, was nach mehr als 20 Jahren westlicher Besatzung übrigbleibt. Der deutsche Soldatenstiefel hinterlässt ein Land im Mittelalter. Oder ein alter SPDler. „Endlich.“ Er schließt sich an. Er hat keine Angst, dass wir so wenige sind. Er hat keine Angst mit Kommunisten zusammen zu laufen. „Es wird zu wenig gegen den Krieg getan“. Recht hat er. Die vielen zustimmenden Gesten an den vollen Bushaltestellen reichen da nicht, aber sind ein Anfang, den es zu ergreifen gilt.

Sie lebt von dem, von dem es sich eigentlich gar nicht leben lässt und das sieht man auch. Wenn die Uni der größte Arbeitgeber ist wie hier in Bochum mit über 6.000 Angestellten, dann ist das Zwischenstand einer Abwärtsspirale eines ehemaligen Wirtschaftsstandorts. Vom ehemaligen Reichtum ist nicht mehr viel übrig. So wird es auch den Kollegen der DB Cargo, die ebenso auf die Straße fliegen werden, als die EVG „Zieht euch warm an!“ sagen kann. Anders kann es nicht sein



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



DUISBURG
27.08.2024
NÜRNBERG
15.10.2024



Arbeitsniederlegung der Stahlkocher bei Thyssen Krupp-Duisburg: Wie viel Stahl braucht das Land (?), wenn jetzt auch nach den Stahlhütten im Saarland erneut 6.000 Arbeiter von uns gekündigt werden. Sind diese Kapitalisten, ist die kapitalistische Ausbeutung noch zu retten? Nein! Wenn die Kündigungswelle für Tausende und Abertausende in der von ihnen geschaffenen Krise – ob bei VW (bis zu 30.000), bei ZF (bis zu 18.000), bei Ford und vielen Zulieferern –, wenn die längst vollzogene Teil-Werksschließung oder Ankündigung der Kapitalisten die einzige ihnen noch verbliebene Handlung ist. Wenn nicht einmal sie ihre Ausbeutung an uns aufrechterhalten können – und damit zeigen: der Kapitalismus kann sich selbst nicht retten, sondern nur das Massenelend bei uns und in der Welt aufrechterhalten, indem er die ganze Welt mit Krieg und Bomben bedroht. Da ist es aber längst nach 12Uhr, dass wir in den Arbeiterkampf gehen, um diesen Kriegsprofiteuren das Handwerk zu legen. Der Streik erzwingt diese Lage, soll die Verelendung ein Ende nehmen – darin besteht der einzige Ausweg für uns – „Krieg dem Krieg gegen uns“.

IGM – bayernweiter Aufmarsch, 15. Oktober in Nürnberg: Es gibt keine Friedenspflicht! Auch keine Friedenspflicht gegenüber der IG Metall-Tarifkommission! Dass sich *nur* um die 3.000 Kollegen einfanden und dem Aufruf der IGM Folge leisteten – in der **bayernweiten Protestversammlung** – entsprach nicht einmal der Anzahl von 3 Hallen bei BMW der dort Beschäftigten. Kein Metalller, aber wahrlich kein Metalller, kann in Zeiten der drohenden Massenarbeitslosigkeit noch annehmen, dass ohne aktive Streikbereitschaft und ohne die von unten, von uns zu bildende Streikleitung diese Kriegs-Profiteure auch nur einen Cent von unserer geleisteten Arbeit, der von uns gut gefüllten Kriegskassen, freiwillig herausrücken!!! Ohne, dass wir in den Streik gehen. Wie ihrer Klasse dieser Milliardenäre darüber hinaus verweigern, auch noch ihre Staatskasse mit unserer Lohnsteuer zu füllen, statt ihrem Krieg gegen uns ein Ende zu bereiten. Ohne unseren Streik wird keiner von uns satt und auch keinen Roten Frieden erhalten.
Deshalb:

Die Republik braucht den STREIK

TARIFRUNDEN SIND STREIKRUNDEN

WER SICH DEN LOHN ERHALTEN WILL
der kämpft für die Reduzierung der Lohnsteuer!
Für die Kasse der Arbeiterklasse in Arbeiterhand
Gegen die Kriegskasse aus Regierung und Kapital

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der **KPD**

TARIFRUNDEN SIND STREIKRUNDEN

Schluss mit dem Ritual Tarifrunde + Friedenspflicht
STREIK – bildet Arbeiter-Streikleitungen!
Lohnsteuer runter – Anti-Kriegskampf rauf

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der **KPD**



TARIFRUNDEN SIND STREIKRUNDEN

WER SICH DEN LOHN ERHALTEN WILL
der kämpft für die Reduzierung der Lohnsteuer!
Für die Kasse der Arbeiterklasse in Arbeiterhand Gegen die
Kriegskasse aus Regierung und Kapital
Der STREIK der METALLER
gegen die Unternehmer, die uns Arbeiter
in die Verelendung der Erwerbslosigkeit
von Hunderttausenden in Metall zwingen wollen!

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der **KPD**

TARIFRUNDEN SIND STREIKRUNDEN

Bedingungslose Übernahme
statt Übergabe
in Wehrpflicht + Arbeitsdienst!

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der **KPD**

WIDERSTAND
IST DER EINZIGE AUSWEG



Der Charakter des Krieges Am Morgen der proletarischen Revolution

War der erste Weltkrieg in seinem Beginn noch ein Krieg der Imperialisten untereinander, so war bereits sein Ende nur mehr durch die Arbeiterklasse bestimmt. Kein anderer als das Proletariat bestimmte, ob dem letzten Hurra-Geschrei der Herrschenden noch entsprochen wurde oder die Gewehre umgedreht wurden.

Der Krieg gegen das Proletariat und seinen proletarischen Staat, die Sowjetunion – dies bestimmte den zweiten Weltkrieg. In seinem Beginn, in seinem Verlauf und in seinem Ende – dem Sieg des Proletariats weltweit. Ein Drittel der Welt war rot. Der Frieden war sicherer. (...)

Über Krieg und Frieden, über Beginn, Verlauf und Ende bestimmte das Proletariat. Und der Beginn wird nicht mit einem 24.02.2022 oder 2014 benannt werden, sondern mit dem, was die tatsächliche Ursache des Kriegs in diesen Zeiten ist: (...)

11,00 €
Softcover, 206 Seiten, DIN A5

Dieses und weiteres

Wissen für den Klassenkampf

bekommst du bei unseren Genossen oder beim Verlag Das Freie Buch im Haus mit der Roten Fahne oder unter verlagdasfreiebuch.de



Militarismus und Antimilitarismus

Die internationale Arbeiterjugendbewegung beginnt sich ab 1900 zu organisieren. Der Zusammenschluss über die Ländergrenzen hinweg ist die proletarische Antwort auf den Kriegskurs der imperialistischen Länder. Liebknecht trieb am energischsten die Organisation der Arbeiterjugend in Deutschland voran und forderte von der sozialdemokratischen Partei einen bedingungslosen Kampf gegen den Krieg: „Die proletarische Jugend muss von Klassenbewusstsein und Hass gegen den Militarismus durchglüht werden [...] Wer die Jugend hat, hat die Armee.“

Er zeigt auch die Funktion des Militarismus nach innen auf: „Hier zeigt er sich als ein reines Werkzeug des Klassenkampfes, als Werkzeug in den Händen der herrschenden Klassen, dazu bestimmt, im Verein mit Polizei und Justiz, Schule und Kirche die Entwicklung des Klassenbewußtseins zu hemmen und darüber hinaus einer Minderheit, koste es, was es wolle, selbst gegen den aufgeklärten Willen der Mehrheit des Volkes die Herrschaft im Staat und die Ausbeutungsfreiheit zu sichern.“

9,90 €
Softcover, 152 Seiten, 21,0 x 14,8 cm

Dokumente und Beschlüsse der XIII. Delegiertenkonferenz

Die Beschlüsse und Erklärungen vermitteln dem Leser ein umfassendes Bild von der welt-historischen Bedeutung der Arbeiterparteien und für die Arbeiterklasse zwingende Notwendigkeit der Existenz der KP in jedem Land. Denn diese garantiert die Befreiung aus Ausbeutung und Unterdrückung.

V.a. in einem Deutschland, das zweimal die Welt in Brand setzte, was Millionen Menschen das Leben kostete und fast alles, was arbeitende Menschen geschaffen hatten, in Trümmern legte. Die Arbeiterklasse in Deutschland ist verpflichtet, einen neuen Weltkrieg von deutschem Boden aus zu verhindern, indem sie handelt: Der Krieg ist nur durch den Krieg vom Proletariat zu verhindern. „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ gegen den gemeinsam Feind, das Monopol- und Finanzkapital!

15,00 €
Softcover, 151 Seiten, 22,0 x 16,0 cm



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



BREMEN
24.10.2024

Der Bremer Abschluss – ein Fingerzeig

Bremen war dem Hanomag und seinem rostigen Bismarck voraus. Um ganze 126 Jahre! „Zum Zeugniß der unwandelbaren Verehrung Bremens für den ersten Rathgeber des ersten deutschen Kaisers, zum dauernden Gedächtniß an die Einigung unseres Vaterlandes und zur Verkündung unserer unerschütterlichen Treue zu Kaiser und Reich“ sollte ihm, dem Eisernen Kanzler, schon wenige Wochen nach dessen Tod ein Denkmal an der Weser errichtet werden. Und so sollten sich zu Bremen im Schlussakt unserer Aktionstage der durch die sozialdemokratische Hansestadt verehrte Bismarck zu Ross und der dem kleinen Kriegskanzler Scholz einen Schoß gebende Bismarck auf dem LKW vor dem Dom die Ehre erweisen. So viel preußischer Mist musste wohl sein, dachten sich die Kommunisten vielleicht nicht ganz ohne Selbstkritik, ließen sie ihren Bismarck doch in all den Wochen unter den Proleten aus zig Fabriken und an der Zahl kaum weniger Schulen nahezu unbeschadet in den hohen Norden ziehen. Mit dem alten Preußen also im Schlepptau – und bei aller Kritik doch im Wissen, dass man dort weiter bohren muss, wo man wahrlich nicht erst seit Anfang September zu bohren begann –

fuhren sie denn ein ins stolze Bremen der Räte von 1919, die gerade bei Mercedes im Osten der Stadt immer wieder, wenn auch noch kurz, ihre Funken schlagen.

Empfangen wurden sie wie immer: Recht unterschiedlich. Auf der einen Seite die Gröpelinger und Mercedes Arbeiter, die doch rein gar nichts mit keinem der Kriegskanzler am Hut haben. Auf der anderen Seite gerne das Bremer Viertel, das deutscher kaum sein kann und jetzt, im Krieg, wahrlich einen Herkules braucht, um die Kleinbürger neutral zu machen, wenn das Proletariat wieder die Rote Fahne am Rathaus anbringt. Sie klagen eben so wie es ihnen der alte Marx in ihre preußischen Münder legte, nicht leben noch sterben noch heiraten, weder unterrichten noch lernen, weder eine Fabrik bauen noch auswandern noch irgendetwas anderes tun zu können, ohne „obrigkeitliche Erlaubnis“. Und doch: Sie wollen es nicht anders. Und sie kriegen es nicht anders, das sollten die zwei Bremer Tage kaum deutlicher zeigen. Schließlich befand sich ein Hinweis der Staatsanwaltschaft in den Auflagen des Versammlungsbescheides. Vielleicht könnte die Freie Deutsche Jugend (FDJ) gar nicht erlaubt

sein. Über einen Hinweis in einem Papier aus der Feder deutscher Beamter wollen wir nicht weiter schreiben, aber wir können mit Brief und Siegel festmachen: Sind die wenigen entscheidenden politischen Stellen im Staate der Großdeutschen durch die offene Reaktion besetzt, bleibt vom so genannten Rechtsstaat auf unterer und ausführender Ebene nichts mehr übrig. Organisationen müssen verboten sein, wenn der Hinweis es so möchte, Redner müssen gemäßregelt werden, wenn ihr Humor gegenüber dem Arbeiter über den Kopf des Beamten wächst. Freilich ließ der zivile Staatsschützer in Bremerhaven nicht lange auf sich warten. Und noch jeder Beamte sagte und machte, was er wollte, meist gegen, manchmal gar für den Zug aus Antikriegs-Kämpfern für eine vollständig ausgepreußte Welt der Arbeiter und Völker. Sie nahmen fest und ließen sich doch und wieder ein Schnippchen schlagen. Sie machten es gar nicht hitzig, nicht scharf im so gemütlich-bremischen Sozialdemokratismus, der keiner Fliege was will, aber am Ende alle abstürzen lässt.

Bedingungslose Befolgung durch die unteren Chargen – der Reformismus trifft in der Kriegsin dustriestadt Bremen auf gierige Vollstrecker, auf Faschisten am Schreibtisch der oberen Dienste. Ein Fingerzeig für die Republik, schließlich braucht es nicht immer die grölenden Massen auf der Straße, um vom drohenden Faschismus zu reden. Die Kriegskanzler machen, da mag der eine bald nicht mehr Scholz heißen. „Die ‘friedliche’ Ausdehnung des Muckertums“¹, um noch einmal mit Marx zu kommen, „die friedliche Entwicklung des Polizei- und Kasernentums, der Spionerie, des Truges, der Heuchelei, des Übermuts und endlich der ekelhaftesten Volksvertierung neben der schamlosesten Korruption in den sogen. höhern Klassen“, die ist spätestens mit Bismarck gelegt. Wir haben ihn zu wenig zu Schrott geschlagen, wir müssen es tun. Oder hätte nur eine Szene in den beiden Bremer Tagen mehr zeigen können, dass Widerstand der einzige Weg ist, der aus dem Elend in der Welt führt?



¹ Durch Feigheit, Heuchelei und Duckmäuserei gekennzeichnete menschliche Haltung



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



BREMEN
24.10.2024

Technisches Berufsschulzentrum Bremen

Hier ist so einiges versammelt: Technisches Gymnasium, Technische Berufsschule, Hochschule für öffentliche Verwaltung Bremen, also zum Beispiel Polizeivollzugsdienst, ... An der Vorderseite lehnen die ersten auch gleich sofort ab auf dem Weg zum Bäcker, da sie Mitglied in der GdP sind, andere freuen sich gar auf den Brief von der Bundeswehr zu Beginn 2025.

Ganz im Sinne des Rektors und anderer Lehrer, die den Schulhof schützen wie ihr Kasernengelände und uns auf den Gehweg verweisen.

Die Stimmen gegen den Krieg sind also wenige, zu groß noch die Hoffnung, dass es einen nicht selber treffen wird bis hin dazu, selber Kriegsgewinnler zu sein, dieses Land verteidigen zu wollen.

An der Rückseite sieht es anders aus. Hier stehen die, die kein Geld beim Bäcker ausgeben, die an der Berufsschule sind, in den Betrieben stehen.

Wenn die Auszubildenden hier stehen bleiben und nicht mit Ignoranz glänzen, kommen wir schnell ins Gespräch:

Viele sagen, nein, aus ihrer Berufsschulklasse kennen sie keinen, der übernommen wird und von der kommenden Wehrpflicht wissen auch hier viele nichts. In die deutsche Armee, gar in die Heimatländer ihrer Familien zu marschieren nach 3 Jahren Ausbildung, kann nicht das Ziel sein. Die Losung des Transparents finden einige richtig. Aber es vor den Augen der anderen und eines keifenden Lehrers zu unterschreiben, trauen sich wenige.

Der Widerstand ist hier also noch weit weg, aber entscheiden werden auch sie sich müssen!



Mercedes

Widerstand ist der einzige Ausweg, der aus dem Elend in der Welt führt, das beginnen hier schon einige zu begreifen durch unsere zwei Protestversammlungen gegen die ersten zwei Entlassungswellen von Leiharbeitern. Die zwei Versammlungen während der Arbeitszeit konnten die Entlassungen zwar nicht verhindern, aber die Anzahl verringern. Ob gegen den Krieg in der Welt oder die anlaufenden Massenentlassungen – bei den Aktionstagen in 16 Städten, vor über 20 Betrieben haben uns die Arbeiter geantwortet; „Ich bin dagegen, aber man kann ja nichts machen“. Und ja, das haben auch hier meine Kollegen gemeint, bis sie über ihren Schatten gesprungen sind und wir den ersten Schritt getan haben. Das Gefühl der Machtlosigkeit, das die gesamte Arbeiter-



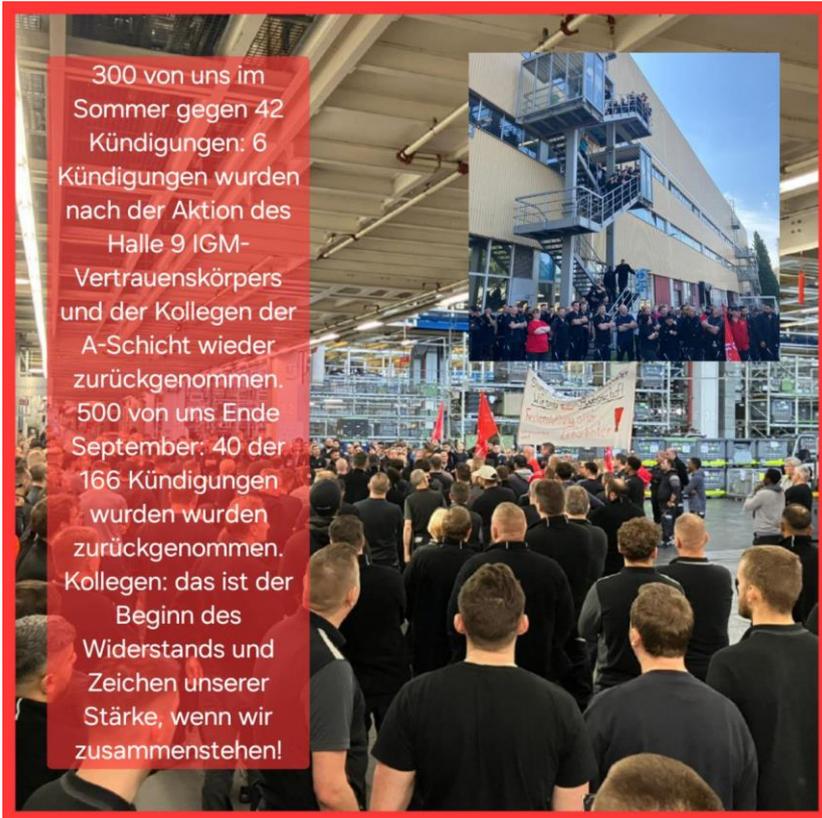
DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



BREMEN 24.10.2024



300 von uns im Sommer gegen 42 Kündigungen: 6 Kündigungen wurden nach der Aktion des Halle 9 IGM-Vertrauenskörpers und der Kollegen der A-Schicht wieder zurückgenommen. 500 von uns Ende September: 40 der 166 Kündigungen wurden zurückgenommen. Kollegen: das ist der Beginn des Widerstands und Zeichen unserer Stärke, wenn wir zusammenstehen!

klasse dieses Landes lähmt, lässt sich eben nur durch die Anwendung unserer Macht überwinden. Nichts geht mehr, wenn wir wollen – Wir, die alles produzieren, allen Reichtum schaffen. Aber auf den ersten muss der zweite Schritt folgen und die Rednerin vor Tor 8 spricht über VW, den Zusammenhang zwischen Krise in der Ökonomie und dem Krieg und dass es weitere Entlassungen geben wird, die unseren Widerstand erfordern. Am nächsten Tag meldet die Presse Gewinneinbruch bei Mercedes – steckt in der Krise, wie VW – das wird Folgen haben! Die Transparent-Losung „Widerstand ist der einzige Ausweg – Gegen Krieg und Entlassungen – Arbeiter bei Mercedes“ ist unsere Antwort, die ein großer Teil der raus- oder reingehenden Kollegen durch eine Unterschrift auf dem Transparent zu seiner macht. Dafür brauchte es nicht viele Worte, die Stifte gehen von Hand zu Hand und sogar durch den Werkszaun wird unterschrieben. Das Transparent beim Antikriegsmarsch am Folgetag selbst durch die Stadt tragen ist aber ein Schritt, den viele trotz Zusage nicht machen.

Randbemerkung: Die sozialistische Jugend, organisiert in der Freien Deutschen Jugend, konnte hier unter den Arbeitern ohne Eingriff durch die Staatsgewalt agieren. Als mich, als Versammlungsleiterin drei Polizisten wegen einer Formalie umringten, kehrte ein Kollege quer über den Parkplatz zurück und stellte sich dazwischen. Auf meine Nachfrage antwortete er „Zu deinem Schutz“. Recht ist eine Klassenfrage, d.h. eine Machtfrage.





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



BREMEN
24.10.2024

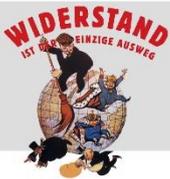
Gröpelingen

„Wir haben einen Vorschlag Gröpelinger, die Polizei gibt uns unsere Fahnen zurück und wir demonstrieren weiter und ihr lauft mit! Es ist eben so wie im ganzen Leben: Wenn wir uns nicht wehren, werden wir gar nichts mehr bekommen von diesem verdammten System und diesem Staatsapparat!“

Der Applaus, der dann einsetzt, kommt nicht von ungefähr. Viele der Umstehenden kommen aus Ländern der Welt, wo die Völker längst im Aufruhr sind, deren Fahnen oder Parteien längst angegriffen oder gar verboten sind. Etwa ein Kollege aus dem Kosovo, der uns sieht und stehen bleibt, denn „Deutschland zerstört Länder und macht andere von sich abhängig, wie in Serbien und im Kosovo. Es fördert faschistische und andere reaktionäre Organisationen, wenn es ihm nützt. Deswegen muss man gegen Krieg sein“. Ja, wir hier leben eben noch nicht in zerbombten Häusern und auf verbrannter Erde, aber wir zahlen den Krieg der Herrschenden längst mit immer weniger Bildung (in Bremen gar per Haushaltssperre), Entlassungen, der Plünderung unserer Sozialkassen für Rente, Gesundheit, etc., während Rheinmetall und weitere Kriegsproduktion in Bremen boomt und von den Herrschenden das von uns eingezahlte Geld aus der Staatskasse in den Arsch geblasen bekommt. Das merkt man in Gröpelingen am eigenen Leib. Hier gibt es zum Beispiel 4 Kinderärzte auf ca. 7000 Kinder und Jugendliche, wohingegen es in Schwachhausen über 13 Kinderärzte auf

ca. 5350 Kinder und Jugendliche sind. Es geht also um den Widerstand gegen Krieg und Elend, an der Seite der Arbeiter und revolutionären Jugend, auch hier in Gröpelingen. Und das nicht allgemein, sondern sehr konkret, wie die Gröpelinger am heutigen Tag sehen werden. Denn wir laufen heute nur ca. 40 Meter statt einer ganzen Demonstration: Wir gehen in den Widerstand. Denn wir wissen, um Widerstand zu organisieren braucht es Organisation. Eine davon – die Freie Deutsche Jugend – wird in Bremen seit Beginn unserer Antikriegstage angegriffen. Es werden Fahnen beschlagnahmt, Personalien festgestellt, Menschen schikaniert, ... Also blockieren wir über 3 Stunden die Gröpelinger Heerstraße, denn wir meinen es ernst mit dem Widerstand. Denn um nichts anderes geht es ja bei den Aktionstagen seit dem 8. September. Klar, es sind kleine Schritte die den Anfang machen: eine Unterschrift der Arbeiter von Mercedes gegen Krieg und Entlassungen, ein Offener Brief der IG Metall Senioren gegen die Mobilmachung der Jugend für den Krieg, das Enternen der Bremer Deputation für Wirtschaft und





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE ▶ 07. September bis 25. Oktober



BREMEN
24.10.2024

Häfen gegen die Kriegsübung am Bremerhavener Hafen, ... Aber heute auf dieser Kreuzung wissen wir, wenn wir unsere Organisationen preisgeben, brauchen wir vom Widerstand gar nicht reden.

Das verstehen viele der Umstehenden, denn die Polizei wird hier auch oft als „Hunde der Reichen“ bezeichnet. So fragen dann auch zwei Mädchen, was das Ganze hier soll. Als sie die Erklärung bekommen, sagen sie: "Das ist sooo albern von der Polizei. Sooo albern." Aber der eine oder andere wird auch wütend, denn er kommt nicht pünktlich zu Arbeit. Doch wir meinen was wir sagen: wer dem Krieg zuvorkommen will, der wird dafür auch etwas riskieren müssen. Und so geben wir der deutschen Polizei nicht nach, sondern bleiben.



Und so wurden nach und nach mehrere Einsatzwagen der Polizei angefordert, um Kriegsgegner von der Straße zu holen. Dass die deutsche ordnungsliebende Polizei dabei so lange braucht, hätten wir nicht gedacht. Aber wir haben unser Handwerkszeug parat: Von Nazim Hikmet, über Brecht, Eisler und Majakowski, Ton-Steine-Scherben, Lieder aus dem spanischen, chilenischen und italienischen Widerstand gegen Krieg und Faschismus, bis hin zum Lied Occupiamola der GKN- Arbeiter aus Florenz oder Liedern des südafrikanischen Widerstands gegen die Apartheid oder des griechischen Widerstands gegen die Militärdiktatur, bis hin zu unseren eigenen Dichtungen für Heute, ist vieles dabei was uns begleitet. Für die deutschen Ordnungsbeamten „die größte Bildungsveranstaltung in Sachen Kultur, die sie jemals bekommen werden“ wie eine Genossin ihnen lachend entgegenhält. Denn auch Kultur ist unser Kampfmittel und ein Mittel zu Verständigung mit den Umstehenden, die mit uns klatschen, den Daumen strecken, die Faust recken und nicht wenige von einer halben Stunde bis zu Stunden bei uns bleiben. Zu uns auf die Straße treten zwar nur sehr wenige, aber verstanden haben uns verdammt viele!

Paris 1936: „Wir Jungens und Mädels aus verschiedenen Organisationen und Kreisen, aufgerufen von der FDJ, legen anlässlich unserer ersten

Zusammenkunft im neuen Jahr das Gelöbnis ab, alle unsere Kräfte zu sammeln und gemeinsam für die uns verbindenden Ideen zu kämpfen. Alle sind wir uns einig darin, dass wir unsere Jugend nicht im Stacheldraht eines neuen Weltkrieges beenden wollen. Deshalb erheben wir uns über alles Trennende, das noch zwischen uns steht, um gemeinsam gegen die Kriegsbrandstifter und für den Frieden zu kämpfen [...].“

Die Freie Deutsche Jugend (FDJ), älteste Jugendorganisation dieses Landes, gibt es bis heute.

Gegründet wurde sie von geflüchteten Jugendlichen im Exil. In Paris, in Prag, in Großbritannien, ... gegen den deutschen Hitlerfaschismus, gegen den zweiten Weltkrieg.

Seitdem kämpft die FDJ um die Vereinigung der revolutionären Jugend.

Und was uns in Bremen passiert ist, kennt die Arbeiterjugendbewegung: Ihr organisiertes Auftreten war den Herrschenden schon immer ein Dorn im Auge. Etwa nach dem deutschen Faschismus in Westdeutschland. Wo es damals genau so weiter ging, als hätte Deutschland nicht gerade einen zweiten Weltkrieg vom Zaun gebrochen. Hier musste die FDJ, ihr Blauhemd (das heute wieder vor Gericht steht) und die KPD verboten werden. Denn die Remilitarisierung, der Aufbau der Bundeswehr schien für die Herrschenden in Gefahr. Und dieses westdeutsche Verbot der FDJ aus dem Jahre 1951 war der Anlass, jetzt mal wieder auf die FDJ loszugehen. Trotz der Annexion der DDR und der sich selbst eingebrockten Gesetze, die die FDJ auch nach dem Recht der Herrschenden fortbestehen lassen. Sie machen immer noch weiter und versuchen den Widerstand zu zerschlagen, bevor er eine Einheit ist. Noch sind wir zu wenig organisiert! Aber der Widerstand ist und bleibt das, was wir brauchen gegen Elend und Krieg. Ohne Organisation geht das nicht!





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE 07. September bis 25. Oktober



BREMEN
25.10.2024



Bremerhaven - Hafen

Zum wichtigsten europäischen PKW-Umschlagplatz: Bremerhaven, BLG. Auch hier ist der Krieg sichtbar. Uns wurde vor 1½ Jahren noch hinter vorgehaltener Hand von „Geisterzügen“ berichtet, die nachts in den Hafen führen und auf denen die Panzer unter der Plane stehen würden. Vor gut einem Jahr dann erklärte uns das erste Mal stolz eine in Hafearbeiterkluft gekleidete Frau, sie sei Soldatin. Heute kommen hier im Hafen keine Geisterzüge mehr an, sondern das grün- und sandfarbene lackierte Kriegsgeschütz wird offen im Hafen abgestellt und per Zug/Tieflader an die Front gebracht. Die Anfang September stattgefundenen Kriegssimulationen der Heimatschutzverbände mitten in der Stadt und im Hafengebiet war vielen Arbeitern

anscheinend nicht bekannt. Dass die in Uniform gekleideten sogenannten Heimatschützer, besser genannt Arbeiterverräter und Streikbrecher, den Krieg gegen ihre eigene Klasse üben, schien sie auch nicht groß zu interessieren. Und die es mitbekommen haben, sprechen von „nur Platzpatronen.“



Was aber wohl fünf von ihnen wissen, ist, dass in Griechenland vor einer Woche von Arbeitern des Hafens verhindert wurde, dass Kriegswaffen nach Israel transportiert werden. „Ja den Container haben die nicht angefasst!“ bestätigt uns ein Kollege. Und dass auch wir zur Tat schreiten müssen ist richtig. „Aber nicht hier bei uns“ hören wir mehrfach. Kein Vertrauen in die eigene Streikbereitschaft gegen Waffentransporte, geschweige denn Vertrauen in ihre Gewerkschaft Ver.di zu diesem Thema. Zu Recht. Dafür müssen wir in unseren Gewerkschaften erst kämpfen. Einer wünscht sich, dass die Gewerkschaft das doch organisieren müsse. „Das kann ich doch nicht

allein.“ Wir stimmen zu, stellen aber auch fest, dass es weder bei ihrer Ver.di, so z.B. bei der IGM so funktionieren wird. Wir müssen anfangen, den Stein ins Rollen bringen! Zweimal überlegen Arbeiter ernsthaft mit uns Adressen auszutauschen. Das wäre ein großer neuer Schritt. Doch beide nehmen nur unsere Telefonnummer mit, vielleicht werden sie sich melden.

Wenn also auch spürbar weniger Betrieb im Hafen ist, deutlich weniger Kollegen durchs Tor gehen: die uns bekannten rechten Hetzer trauen sich heute nicht mehr laut zu werden, wenn auch bei vielen die Ablehnung offensichtlich ist. Dafür gibt es aber auch ein paar strahlende Gesichter und ernsthafte Gespräche. Der Krieg ist hier, mitten im Hafen, mitten in der Stadt. Die Polarisierung unter den Kollegen deutlich spürbar, doch niemand, der sie zusammenführt im Betrieb. Stattdessen verzweifelte Resignation über sich selbst und die eigenen Kollegen. Wir werden wiederkommen müssen.



Staatliche Deputation für Wirtschaft und Häfen in Bremen am 4.9.24



Transparent: "Heimatschutz raus aus den Betrieben - Keine Militärübung im Hafen oder anderswo"

PROTESTSCHREIBEN

Die öffentliche Kriegseinübung der Bundeswehr und der Heimatschutzkompanie in Bremerhaven, geplant ab dem 12.9.24 ist eine Zumutung für die Bevölkerung, insbesondere Kinder, sowie Menschen aus Kriegsgebieten. Soweit uns bekannt ist, soll diese zudem auch im Hafengebiet stattfinden. Im Hafen arbeiten zahlreiche Menschen, die erwarten dürfen, dass ihr Arbeitsumfeld nicht für Kriegsübungen missbraucht wird. **Wir fordern die Deputation auf diese Militärübung nicht zu zulassen, auch zum Schutz der, im Hafen Arbeitenden!** Keine Bundeswehr und keine Kriegsübungen in den Betrieben, an unseren Arbeitsplätzen und anderswo.

Arbeiter, Schüler, Gewerkschafter aus Revolutionäre Front, Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Freie Deutsche Jugend



DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



BREMEN 25.10.2024

Stahlwerk

"Widerstand tut Not" riefen wir in die bereitwillig geöffneten Autofenster um sich neugierig ein Flugblatt geben zu lassen. Die Kollegen des Bremer Stahlwerks stimmten dem sofort zu: Ja - das bräuchte es dringend! Aber ihre Augen sagten allzu oft: "Auch diese Hütte kämpft ums Überleben, hat unseren Arbeiterstolz gebrochen, wir sind schon zu viele für das bisschen Arbeit - wie und wo sollte ich denn Widerstand leisten?" Das aber sind Fragen, die bei einer Flugblattverteilung von außen und im de-facto laufenden Straßenverkehr niemals beredet werden können. Weitere Flugschriften und Einladungen müssen folgen, wollen wir dort beenden, dass sie mit ihrem Boss zusammen gegen "Chinesischen Billig-Dreckstahl" demonstrieren oder sich von der IG-Metall Hoffnung auf grünen Wasserstoff und rosa Zukunft einreden lassen.



Das Steintor-Viertel muss sich entscheiden:

Geht es in den Krieg oder auf die Seite des Widerstandes ...



... denn Cappuccino wird man hier nur so lange noch in Ruhe trinken können, wie eben noch keine Bomben fallen. Ignoranz, so genannte Neutralität, Antikommunismus bedeutet eben, dass man dem Krieg freie Bahn lässt, da kann man sich selber als „alt-linkes Viertel“ bezeichnen so lange man will. Denn ein paar mal gegen die AfD demonstrieren ist kein Widerstand gegen den Krieg!

Und so scheiden sich in Sekundenschnelle an unserem Antikriegsmarsch im angesagten Bremer Viertel die Geister. Die Mehrheit lehnt mit sprichwörtlich gerümpfter Nase ab. Was für ein Wahnsinns Unterschied zum verarmten Stadtteil Gröpelingen am Vortag!

Aber ob die Anwohner und Besucher des Viertels wollen oder nicht, es sind auch ihre Kinder, die im Januar 2025 die Post der Bundeswehr auf dem Tisch haben werden (beim Krieg macht der deutsche Staat keinen Unterschied zwischen Kleinbürgertum und Arbeiterklasse), es sind die hier wohnenden Lehrer und Professoren die sich entscheiden müssen, ob sie der Bundeswehr das Feld überlassen oder nicht, es ist auch ihre Gesundheitsversorgung, die zugunsten des Krieges (wie zum Beispiel am Klinikum Bremen-Mitte 80 Ärzte gehen sollen) immer weniger wird.

Und hier sind wir – uns kann man sich anschließen. Sich an die Seite des Transparentes von Arbeitern bei Mercedes

gegen Krieg und Entlassungen stellen oder an die Seite der FDJ. Sich an der Seite der IG Metall-Fahne einreihen oder selber eine rote nehmen.

Tun wird das hier niemand. Aber, obwohl sie noch sehr still sind, es gibt Kriegsgegner und so sammeln wir auf etwa 750 Metern ca. 30 €.

Damit aber nicht genug, denn keine 100 Meter nach unserem Start entrollt sich an einem Baugerüst ein großes Transparent mit der Aufschrift „Unsere Feinde sagen: Die Wahrheit ist vernichtet. Aber wir sagen: Wir wissen sie noch“, auf der anderen Straßenseite mehrere Passanten, Kioskbesitzer, ... die anerkennend nicken. So wie schon am Vortag verstehen uns als erstes die Menschen, welche vor Krieg und Barbarei in den letzten Jahrzehnten hierher geflohen sind.

Und so wie schon am Vortag zeigen wir deutlich, dass wir unsere Organisation – die FDJ – nicht preisgeben werden. Die ganze Strecke ist gepflastert mit FDJ-Symbolen und keines der Plakate wurde in der Zwischenzeit gerissen oder überklebt, was im Steintor-Viertel sonst nur eine Minuten-Sache ist. Später allerdings werden sie von der deutschen Ordnungsmacht penibel entfernt. Wir selber tragen in diesem Moment kein FDJ-Symbol bei uns. Aber ein Versprechen auf einem Transparent, um was wir seit unserer Gründung 1936 in Paris kämpften.

Wir ziehen zum Rathaus. Sonst würden wir hier vielleicht gar nicht demonstrieren. Aber irgendwie muss man ja hinkommen ...

Zum Rathaus müssen wir, wenn wir deutlich machen wollen, dass es gegen die Herrschenden und ihren Krieg auch in dieser Stadt geht.

Denn wir kennen dieses Rathaus gut. Das wissen auch





DER AUS DEM ELEND IN DER WELT FÜHRT: ARBEITER, DEIN FRIEDEN IST ROT UND BEENDET DEN KRIEG!

AKTIONSTAGE

07. September bis 25. Oktober



BREMEN 25.10.2024

die Herrschenden dieser Stadt, mögen es aber gerne unter den Teppich kehren. Denn 1918 haben wir sie aus ihrem Haus gejagt und den ersten Versuch einer Räteregierung mit Arbeiter- und Soldatenräten genau hier gestartet. Das heißt es, wenn die FDJ auf ihrem Transparent schreibt, dass wir die Wahrheit noch wissen. Und so taucht genau hier auch das FDJ-Symbol wieder auf. Denn es bleibt dabei: Krieg dem Krieg! Und dazu braucht es den Widerstand, heute jetzt und hier. Das ist der Polizei natürlich wieder ein Dorn im Auge und erneut werden Genossen der FDJ festgesetzt. Aber unser Kampf gegen den Krieg, unser Kampf um die Frage 'Die oder Wir' ist richtig und notwendig. Das zeigt sich in jeder Stadt, vor jedem Fabriktor, auf jedem Schulhof, wo wir in den letzten Wochen waren. Dass nun ausgerechnet eine angeblich so freie Hansestadt Bremen reaktionärer als das tiefste Bayern wird, hat uns zwar überrascht, aber auch fester gemacht in unserer Haltung:



WIDERSTAND tut Not!

